

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5669) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unberlangt eingelangte Manuskripte zc. werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabke, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühl. Zeitung“; in Graudenz: der „Gefellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: B. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Mosse, Haagenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Steint; Barf u. Co. in Halle a. S.; Sociétés Havaas Lakatos & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf. Neblamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 145.

Bromberg, Sonntag, den 23. Juni.

1901.

Aus Anlaß des Vierteljahrwechsels richten wir an unsere Leser die Bitte, die Bestellung auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Die „Ostdeutsche Presse“

das größte und angesehenste nationalliberale Organ der Provinz Posen, kostet in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Zeitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Sehr reich ist das Nachrichtenmaterial der „Ostdeutschen Presse“; besonders aus dem Osten Deutschlands bringt die „Ostdeutsche Presse“ tagtäglich eine Fülle von Nachrichten aller Art. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons zc. zum Abdruck.

Dieser reiche Vorrath, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen,

die allwöchentlich erscheinen und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In Betracht der Fülle des Vorraths ist die „Ostdeutsche Presse“ zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Im Anzeigenteil unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe zc., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellungsangebote und Gesuche und über Geschäftsverträge aller Art.

Bei der fortdauernd steigenden Abonnentenzahl der „Ostdeutschen Presse“ und mit Rücksicht darauf, daß die „Ostdeutsche Presse“ bekanntermaßen in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, ist die „Ostdeutsche Presse“ das wirksamste Anzeigensorgan besonders für Geschäftsinteressenten aller Art.

Probennummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Die Konferenzen in Bromberg und Danzig.

Ueber die Ergebnisse der Ministerkonferenzen in Bromberg und Danzig berichtet jetzt die ministerielle „Berliner Korrespondenz“ wie folgt:

Die Schöden, welche der Landwirtschaft in verschiedenen Theilen des Landes durch das Auswintern von Weizen, Roggen und Futterpflanzen infolge des Schneearmees Winters erwachsen sind, haben in den Provinzen Westpreußen und Posen dadurch einen bedrohlichen Grad erreicht, daß diese Provinzen bereits im letzten Jahre infolge der anhaltenden Dürre von einer Missernte betroffen und infolge dessen weite Kreise der landwirtschaftlichen, namentlich der kleinbäuerlichen Bevölkerung in ihrer Widerstandskraft geschwächt worden sind.

Um einen Ueberblick über die einschlägigen Verhältnisse zu gewinnen, haben unter dem Vorsitz des Finanzministers und unter Vetheiligung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und des Ministers des Innern am 19. und 20. d. M. in Bromberg und Danzig Beratungen darüber stattgefunden, in welcher Weise ein helfendes Eintreten zur Ueberwindung der Schöden zu erfolgen hat. An den Beratungen haben die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten, die Landräthe der betroffenen Kreise, sowie Vertreter der Provinzialverbände, der Landschaften, Landwirtschaftskammern und Genossenschaftsverbände theilgenommen.

Die Beratungen haben bestätigt, daß die Lage der Landwirtschaft in den genannten beiden Provinzen gegenüber anderen Theilen der Monarchie eine besonders bedrückte ist und eine Hilfsbethätigung der nächstinteressirten Kommunalverbände und des Staates zur Nothwendigkeit macht. Es ist davon ausgegangen, daß eine Hilfsaktion insofern geboten ist, als es nothwendig erscheint, bedrückten Landwirthen die ordnungsmäßige Fortführung ihrer Wirtschaft zu ermöglichen. Zu dem Zweck ist die Vereinstellung von Staatsmitteln zur Beschaffung von Saatgut, Futtermitteln, Düngemitteln in Aussicht

genommen. Die erforderlichen Beträge sollen den Kreisen als zinslose Darlehen gewährt werden, welche vom 1. Oktober 1903 ab — abzüglich eines Betrages von 15 v. H., welcher für Ausfälle berechnet ist — in fünf Jahren zurückzahlen sind. Vereinstellung ist ferner, daß die betheiligten Provinzialverwaltungen sich an der Hilfsaktion durch Vereinstellung eines mäßigen Fonds theilnehmen, welcher in der Form von baaren Darlehen zur Ueberwindung besonderer Nothlagen im Einzelfalle Verwendung finden soll.

Bei den Beratungen wurde von den betheiligten Ministern mitgetheilt, daß außerdem folgende Maßnahmen inzwischen bereits im Verwaltungswege getroffen sind.

Der Finanzminister hat die Regierungen zu Posen, Bromberg, Danzig und Marienwerder mit Anweisung dahin versehen, daß bei Einziehung der direkten Staatssteuern die nach den vorliegenden Umständen gebotene Rücksicht auf die bedrückte Lage der Steuerzahler genommen und dementsprechend nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen Stundungen und Steuerermäßigungen in weitgehendem Maße zu bewilligen seien. In gleicher Weise ist auch die Stundung von Rentengutsrenten in Aussicht genommen.

Der Preussische Zentral-Genossenschaftsklasse ist seitens des Finanzministers empfohlen worden, den aus den Provinzen Posen und Westpreußen an sie herantretenden Anträgen auf Erweiterung der Kreditgewährung in thunlichst weitem Umfange entgegenzukommen.

Seitens des Ministers für Landwirtschaft ist für die genannten Regierungsbezirke die Abgabe von Waldstreu und Futtermitteln aus den staatlichen Forsten an deren Anwohner zu halben Preisen angeordnet und die Zulassung der Waldweide in diesen Forsten für die Hälfte der üblichen Weidegeldsätze gestattet worden.

Zur Erleichterung der Beschaffung von Saatgut, Futtermitteln und Eisenbahnwege ist für die Provinzen Posen und Westpreußen eine wesentliche Herabsetzung der Tarife angeordnet worden, dergestalt, daß für Futtermittel in der Zeit vom 1. Juli dieses Jahres bis zum 1. Juli 1902 der Spezialtarif III mit einer Ermäßigung von 50 v. H., für Futtermittel innerhalb desselben Zeitraumes der Rohstofftarif mit einer Ermäßigung von 50 v. H. zur Anwendung gelangen wird, und daß für Saatgut in der Zeit vom 1. Juli bis 15. Oktober d. J. eine Ermäßigung des Wagenladungstarifs Platz greift.

Die Militärverwaltung hat eine Erleichterung der Abgabe von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln (Getreide, Kleie, Stroh und Heu) aus den Provinzialmagazinen zu markt gängigen Preisen in Aussicht gestellt; auch soll, dem vermehrten Anbau von Sommerung entsprechend, in möglichst umfangreichem Maße mit Anlauf von Hafer für die Provinzialmagazine vorgegangen werden. Für die diesjährigen Manöver in den betroffenen Provinzen sind weitgehende Erleichterungen in Aussicht genommen.

Soweit das ministerielle Organ. Durch die vorstehenden amtlichen Mittheilungen sind alle diejenigen ins Unrecht gesetzt worden, die mit weiser Miene prophesie hatten, es würde bei den Ministerkonferenzen wieder „nichts herauskommen“. Es ist dabei, wie man sehen kann, soviel herausgekommen, daß die von dem Nothstand Betroffenen vollauf zurrieden sein und mit Zuversicht der Zukunft entgegensehen können. Durch das ministerielle Organ werden unsere gestrigen Angaben, daß den Kreisen zur Beschaffung von Naturalien Staatskredite zur Verfügung gestellt und außerdem zur Verwendung in Einzelfällen baare Darlehen gewährt werden sollen, vollständig bestätigt. Neu ist in den Mittheilungen die Angabe, daß die Staatsmittel den Kreisen auf sieben Jahre zinslos gewährt und daß die baaren Darlehen zur Verwendung im Einzelfalle von der Provinz hergegeben werden sollen. Die letzteren Beträge sind relativ klein, sie belaufen sich für den ganzen Bezirk Bromberg dem Vernehmen nach auf 500 000 Mark, wobei allerdings, wie schon gestern erwähnt, bei vier Kreisen die Frage der Nothwendigkeit baarer Darlehen vorerst noch offen gelassen ist. Die Frage der Nothwendigkeit baarer Darlehen ist bei vier Kreisen (Kolmar, Schubin, Strelno und Znin) bejaht, die Ziffern sind 100 000 Mark resp. 150 000 Mark. Für die staatlichen Kredite für Naturalien wird eine Garantie seitens der Provinzen nicht gefordert, die bezüglich der Angaben westpreussischer Blätter waren also falsch. Dem Vernehmen nach sind die in Aussicht genommenen staatlichen Kredite für die einzelnen Kreise ziemlich erheblich; so ist, wie man hört, für den Kreis Mogilno, den schwerst betroffenen des Bezirks, eine Aufwendung von 500 000 Mark für Naturalien in Aussicht genommen; der Kreis Znin beansprucht 350 000 Mark, Bromberg und Znin je 300 000 Mark, bei den anderen Kreisen sind die bezüglichlichen Summen niedriger, für Czarnikau beträgt die Summe, wie man hört, nur 100 000 Mk.

Mit Rücksicht auf die an sich starke Belastung der Provinzialverbände, die ja bekanntlich die Ausarbeitung eines allerdings noch nicht vorgelegten Dotationsgesetzes nothwendig gemacht hat, wäre es ja sicherlich besser gewesen, wenn von einer Inanspruchnahme der Provinzen überhaupt Abstand genommen worden wäre; indessen in den hier gezogenen engen Grenzen wird wohl die Theilnahme der Provinzen an der Hilfsaktion im allgemeinen unbedenklich erscheinen, obgleich ja die Provinzen bei der Vereinstellung von Mitteln zum Theil wieder auf die Kreise rekurrieren müssen, die ihrerseits Hilfe verlangen.

Dankenswerth erscheint die in Aussicht gestellte Stundung der Rentengutsrenten, eine Maßnahme, die vielen Kleinbesitzern zu Gute kommen wird, und die Empfehlung oder auch Anweisung an die Zentralgenossenschaftsklasse zu thunlichstem Entgegenkommen gegenüber Anträgen auf Erweiterung der Kreditgewährung. Auch die Mithilfe der Militärverwaltung bei Anschaffung von Naturalien ist dankbarst anzuerkennen. Eine angenehme Botschaft ist endlich die Mittheilung, daß die jüngst im Bezirkseisenbahnrath in Danzig beantragten Tariferhöhungen, die wir unseren Lesern schon früher bekannt gegeben haben, bereits angeordnet sind.

Alles in allem: Die staatliche Hilfsaktion hat sehr energisch an den verschiedensten Punkten eingeleitet, um dem Nothstand zu begegnen. Einen Erfolg für den Mißwachs werden die Landwirthe durch die staatliche Hilfsaktion nicht erlangen, das ist auch nicht die Aufgabe des Staates, aber es wird den Landwirthen die ordnungsmäßige Fortführung ihrer Wirtschaft ermöglicht, sie werden vor dem drohenden Ruin bewahrt. Das war bei einem Nothstand von der Ausdehnung des jetzigen eine Pflicht des Staates, aber damit erschöpft sich auch sein Recht. Jedenfalls wird die energische und schnelle Hilfe, die die Staatsregierung gewährt, allenthalben in unserer Ostmark dankbarst anerkannt werden.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 22. Juni.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt: Wie wir zuverläßig hören, soll der in letzter Zeit vielgenannte Konfissorialrath Reiche nicht in ein gleiches Amt nach der Provinz Ostpreußen versetzt werden, sondern Verwendung im Reichsdiene finden. Es ist hierbei wenigstens ersichtlich, wahrzunehmen, daß die Regierung mit der Praxis zu brechen scheint, nach dem Osten Beamte zu schicken, die man strafen will. Je größer die politische und wirtschaftliche Nothwendigkeit sich darstellt, die östlichen Provinzen so fest wie möglich an die Monarchie zu binden, um so mehr muß man es sich auch angelegen sein lassen, dorthin nur auserlesene und nicht strafversetzte Beamte zu schicken. Alsbald aber halten wir die Absicht der Staatsregierung, den Konfissorialrath Reiche nicht im Rahmen seiner bisherigen Wirksamkeit weiter zu verwenden, sondern ihn einer anderen, vielleicht ausgebeuteteren Berufsthätigkeit einzuführen, um deswillen für richtig, weil auf diese Weise jede weitere Anfortnahme und jeder fernere Angriff der bisherigen Berufsgegenstände hinfällig, gleichzeitig aber auch — und das ist das Wesentlichste an der Sache — der Unterstellung begegnet wird, als ob die Staatsregierung vor einseitigen Parteibestrebungen zurückwiche.

Der Zolltarif, wie er auf grund der Beratungen der Zollkonferenz festgestellt ist, soll, wie wir bereits neulich hervorhoben, in kürzester Frist dem Bundesrath zugehen, so daß dieser noch vor seiner Sommerberatung davon Kenntniß nehmen, allerdings noch nicht eine beschlußfassende Stellungnahme dazu nehmen kann.

Wie wir erfahren, ist auf heute, Sonnabend eine Sitzung des Staatsministeriums anberaumt. Die „Times“ kommt auf die Rede des deutschen Kaisers in Czuz haben zurück und schreibt, die Rede des Kaisers bewege sich in lässigen Bildern und sei zweifellos auch so gemeint, aber man müsse in England der Auffassung sein, daß der erwähnte „Platz an der Sonne“ auf den Erfolg der verschiedenen Unternehmungen gehe, mit denen Deutschland sich seinen Einfluß auf verschiedenen Punkten der Erde gesichert habe. Ein bemerkenswerther Zug in der Rede sei die Weite der Auffassung des Kaisers von den Aufgaben des Staates, dessen Oberhaupt er ist. Zusammenwirken ohne Einmischung sei nach seiner Auffassung die Pflicht des Staates gegenüber denen, welche damit beschäftigt sind, deutschen Handel und deutschen Einfluß weiter auszudehnen. Die Deutschen verfügten über größere geistige Gleichartigkeit als die Engländer. Dieser Unterschied sei von wesentlicher Bedeutung und ziehe sich durch alles hindurch. England habe nicht nur dem alten Wettbewerb von Individuum gegen Individuum die Stirn zu bieten, sondern es habe einer

intelligent organisirten Nation gegenüberzutreten. Der Kaiser habe nicht an innere Zwistigkeiten gedacht. „Sein Auge“, fährt die „Times“ fort, „war dem fernen Horizont der Vergrößerung des internationalen Einflusses und der internationalen Interessen Deutschlands zugewandt. Trotz des ziemlich kriegerischen Bildes von dem Nagel, daran die deutsche Küftung aufgehängt wäre, ist sein Ausblick völlig friedlich. Sein Auge ist auf Siege des Handels gerichtet, seine Bemühungen werden dahin gehen, die für diese nöthige Ruhe zu sichern. Der Kaiser hat eine günstige Meinung über die neueren Ereignisse in China gefaßt, aber wir können mit Befriedigung von der Anschauung eines Mannes Kenntniß nehmen, dessen Anschauungen an sich eine Mithilfe zu ihrer Verwirklichung sind. Der Krieg wirkt heutzutage allzusehr zerstörend, als daß man sich ohne die im vollsten Maße erhärtete Nothwendigkeit in einen Krieg einlassen könnte. Aber mit dieser Beschränkung wird das Spiel des Krieges ganz ebenso gespielt werden, als wenn sie nicht vorhanden wäre. Warum sonst würde der Kaiser sich nach einer mächtigeren Flotte sehnen? Handelswettbewerb mit der gepanzerten Faust, die bereit ist, in jedem zweifelhaften Augenblick den Ausschlag zu geben, das ist die Anschauung der Zukunft, die der Rede des Kaisers zu grunde liegt. Das sollten wir verstehen und unsere eigene Stärke danach einrichten.“

In einer Betrachtung der „Nat.-Ztg.“ über die Eisenbahnverhältnisse im östlichen Deutschland finden wir Anklänge an Ausführungen, die wir selbst vielfach gemacht haben; das Blatt schreibt u. a.: „Für das geistige Leben im Osten und damit zugleich auch für die Lage des Deutschtums in den gefährdeten Ostmarken ist die Verlehrsfrage von hoher Bedeutung. Wenn heute anerkannt wird, daß die deutsche Kultur im Osten niemals in ausreichendem Maße verbreitet werden kann, sofern nicht Mittelpunkt des deutschen Geisteslebens geschaffen werden, so ist dabei stets daran zu erinnern, daß die Ausstrahlung des zu erstrebenden geistigen deutschen Lebens von den größeren Städten über das ganze Land nie in einigermaßen befriedigender Weise erfolgen wird, wenn der Verkehr von und nach jenen Punkten nicht zu Hilfe kommt. Man untersucht nicht die Bedeutung der sogenannten „Theaterzüge“, die dem Kleinstädter die Theilnahme am geistigen und kulturellen Leben der größeren Städte ermöglichen, für das gesammte geistige Leben in der Provinz. Die Ausbreitung neuer wirtschaftlicher Kenntnisse auf dem Wege des Vereinslebens durch Vorträge zc., die Anregung auf geistigem und künstlerischem Gebiete, die einheitliche Zusammenschließung der für die Kultur wirkenden Kräfte wird wesentlich gestützt und gefördert, wenn die kleineren Orte in möglichst bequemer, schnellem und häufigem Verkehr mit den größeren Städten stehen, wozu namentlich gehört, daß der Betrieb auf den kleineren Bahnen nicht schon, wie es oft genug der Fall ist, mit der Abenddämmerung oder noch früher seinem vorzeitigen Ende entgegengeht. Wenn das Verkehrsleben dem Geistesleben zu Hilfe kommt, dann wird auch das Deutschtum dadurch gewinnen, indem die gebildeten Deutschen den heimathlichen Boden nicht mehr so stark verlassen und die bestgehenden Kleinstädte in Deutschland ihre Schrebnisse für die deutschen Beamten zc. theilweise verlieren werden. Namentlich wenn der Plan der staatlich unterstützten Errichtung deutscher Vereinshäuser in den Städten der Provinz Posen, von dem es augenblicklich allerdings wieder still ist, der aber wohl im nächsten Etat ein Plätzchen finden wird, zur Verwirklichung kommt, wird die Eisenbahnverwaltung die Pflicht haben, sich an diese Thatsachen zu erinnern.“

Der König von Rumänien hat am Donnerstag im Schloß Weleß auf einem zu Ehren des Chefs des österreichisch-ungarischen Generalstabes, Feldzeugmeister Freiherr von Bed, veranstalteten Mahl einen Trinkspruch auf den Kaiser Franz Josef ausgebracht, in welchem er die ausgezeichneten Beziehungen Rumaniens zu Oesterreich-Ungarn rühmte und mit dem Wunsch, daß diese Beziehungen sich noch immer mehr konsolidirten, auf das Wohl des österreichischen Kaisers und seiner tapferen Armee trank.

Deutschland.

A Berlin, 22. Juni. Ein phantastischer Berichterstatter versendet über Neuverungen des Kaisers zum Generaldirektor Wallin Angaben, die zwar sehr schön sind, jedoch den kleinen Fehler haben, daß sie nicht wahr sind. Der Kaiser soll Herrn Wallin angeboten haben, daß er ihn für einen Ministerposten in Aussicht genommen habe, worauf Herr Wallin erwiderte: „Majestät scheinen nicht zu wissen, daß ich Jude bin.“ Der Kaiser warf ein: „Nun, das läßt sich doch ändern.“ „Nein, Majestät“, bemerkte Herr Wallin, „das läßt sich nicht ändern: Ich bin Jude aus Ueberzeugung.“ Der Kaiser schwieg einen

Augenblick, dann erklärte er: „Nun wir kommen doch noch mal zusammen!“ Diesen Mittheilungen gegenüber kann nach einer zuverlässigen Darstellung konstatiert werden, daß sich die Unterhaltung des Kaisers mit dem Generaldirektor Wallin so vollzogen hat, wie sie schon vor Monaten widergegeben worden ist, nämlich daß der Kaiser auf die Worte des Herrn Wallin „Majestät wissen wohl nicht...“ geantwortet habe: „Was, daß Sie Jude sind? Das macht mir nichts.“ Nun ist der Unterschied zwischen jener früheren und der jetzigen Erzählung nicht gar so groß, insofern das Wichtigste dort wie hier dasselbe ist, nämlich die vollkommene Unbefangenheit des Kaisers gegenüber der konfessionellen Frage. Sodann aber kommt noch hinzu, daß es nicht zutrifft, wenn vom Kaiser berichtet wird, er habe angedeutet, daß er Herrn Wallin noch einmal als Minister begrüßen werde. Allerdings, wenn man einen Mann wie den verdienten Direktor der Hamburg-Amerikanischen Padeisahrtsgesellschaft mit Recht so hoch schätzte, wie der Kaiser es that, so läge es eigentlich in der natürlichen Konsequenz der Dinge, daß ein solcher Mann in eine hervorragende Amtsstellung gebracht wird, oder daß der Kaiser mindestens glaubt, eine solche Kraft für die Allgemeinheit nutzbar machen zu müssen. Aber auf der anderen Seite wird der Kaiser sich wohl sagen, daß Herr Wallin in seiner jetzigen ersprießlichen Berufstellung für die Wohlfahrt Deutschlands, für die Ausbeutung seiner wirtschaftspolitischen Interessen, für die Verwirklichung einer sehr ernsten und nichtern-realen „Weltpolitik“ ebenso viel, wenn nicht mehr thun kann denn als Minister. Schließlich kommt auf das Drum und Dran der Freundschaften, die der Kaiser Herrn Wallin erwiesen hat, nicht soviel an wie auf den Kern aller dieser Erzählungen. Man erfährt aus der Thatsache selbst aufs neue mit Genugthuung, daß der Kaiser frei ist von Vorurtheilen, die den Konfessionen als der Inbegriff der überlieferten Regierungsweisheit zu gelten pflegen. Die Konfessionen werden es natürlich bestreiten, daß der Kaiser so denkt, aber an ihrem Bestreiten liegt wohl nicht viel.

Berlin, 21. Juni. Wir haben unlängst mitgetheilt, der Bundesrath werde vor seiner Sommerberatung noch nicht die Vollzugsbestimmungen zum **Einiges** beraten, weil dasselbe am 1. Oktober in Kraft treten soll. Wie wir hören, sind diese Ausführungsbestimmungen jetzt dem Bundesrath zugegangen. Es darf daran erinnert werden, daß zu ihrer Ausarbeitung im Reichsgesundheitsamt Sachverständige und Interessenten hinzugezogen worden waren.

Bremen, 21. Juni. Wie „Boesmanns Telegraphisches Bureau“ erfährt, hat der Norddeutsche Lloyd die deutschen Versten neuerdings mit dem Bau von 6 großen Dampfern beauftragt und zwar wird der „Bulkan“ in Stettin die Dampfer „Oeseleau“ und „Schleswig“, die Firma Joh. C. Teckelborg in Seelemünde die Dampfer „Moon“ und „Scharnhorst“, die Firma S. Schidau in Danzig die Dampfer „Bieten“ und „Seeholz“ bauen. Die Dampfer sind sämtlich Doppelschraubendampfer von 7-8000 tonnen.

Dresden, 21. Juni. Das „Dresdener Journal“ meldet: Sicherem Vernehmen nach ist an Stelle des verstorbenen Justizministers Dr. Schurig der Generalstaatsanwalt, vortragende Rath im Ministerium und stellvertretende Bevollmächtigte zum Bundesrath, Geheimrath Dr. Rieger vom König zum **Staats- und Justizminister** ernannt Registrator worden.

Cronberg, 21. Juni. Der Kronprinz von Griechenland ist mit seiner Familie heute Nachmittag zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

Darmstadt, 21. Juni. Die Erste Kammer trat in ihrer heutigen Sitzung im wesentlichen den Beschlüssen der Zweiten Kammer über die Vorlage betreffend Herstellung weiterer Nebenbahnen bei, stimmte jedoch dem Ersuchen an die Regierung, eine Revision des Nebenbahngesetzes von 1884 einzuleiten, nicht zu. Finanzminister Gnaath erklärte bei dieser Gelegenheit, der finanzielle Erfolg und die gesammte Entwicklung des Verkehrs durch die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft habe die gegenseitigen Erwartungen übertraffen. Gern erkenne er an, daß die gemeinschaftliche Verwaltung sich Hesse gegenüber auf das Vollauf verhalten habe, insbesondere werde kein Opfer gescheut, in Hesse Rückständigigkeiten, ebenso wie das in Preußen geschehe, zu beseitigen. Das Haus vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

Oesterreich.

Wien, 21. Juni. Kaiser Franz Josef empfing heute Nachmittag den deutschen Botschafter Fürsten zu Eulenburg in längerer Audienz.

Belgien.

Brüssel, 21. Juni. Der Sonderauschuß für die Kongovorlage sprach sich heute mit sieben gegen zwei Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, zu gunsten der Regierungsvorlage aus.

Großbritannien.

London, 21. Juni. Asquith äußerte gestern in einer Rede bei einem von Liberalen veranstalteten Dinner, er müsse gegen die Annahme Einspruch erheben, als ob er und seine Freunde wegen ihrer Ansichten über den südafrikanischen Krieg der liberalen Partei abtrünnig geworden seien. Er wisse nichts von einer autoritativen Stelle in der liberalen Partei, die die Macht hätte, eine Eskommunikation oder eine Absolution auszusprechen. Er und seine Freunde blieben

liberal bis ins Mark hinein. Nach seiner Meinung dürfe man keiner der beiden kriegführenden Parteien den Vorwurf der Inhumanität machen. Er spreche als Liberaler zu Liberalen und meine, alle gäben zu, daß eine Unabhängigkeit der südafrikanischen Republiken unmöglich sei.

Asien.

Yokohama, 21. Juni. Der frühere Verkehrsminister im Kabinet Marquis Itos, Hofshi Toru, wurde heute in einer Sitzung der Städtevertretung durch einen Dolmetsch verwundet und starb alsbald. Der Ermordete war früher Präsident des Repräsentantenhauses und Gesandter in Washington. Der Beweggrund zu dem Mord scheint ein politischer zu sein.

Amerika.

Washington, 20. Juni. Aus dem heute veröffentlichten Nothbuch für das Jahr 1898 geht hervor, daß bei Beginn des spanischen Krieges das Staatsdepartement dem amerikanischen Botschafter in London die Anweisung ertheilte, in diskreter Weise die britische Regierung zu sondiren bezüglich die Benutzung des Suezkanals seitens der Kriegsschiffe. Die Antwort lautete dahin, daß Großbritannien die Vereinigten Staaten ohne Frage für berechtigt halte, den Kanal für ihre Kriegsschiffe zu benutzen. Es heißt weiter in dem Nothbuch, daß Neutralitätserklärungen von den meisten fremden Regierungen mit Ausnahme Deutschlands erfolgt seien. Der amerikanische Botschafter Withe hatte über diese Angelegenheit eine Unterredung mit dem Grafen von Bülow, welcher erklärte, Deutschland habe seit zwanzig Jahren keine Neutralitätserklärung erlassen.

New-York, 20. Juni. Vom 4. Juli ab soll auf den Philippinen an die Stelle der Militärverwaltung die Zivilverwaltung treten. Zum ersten Gouverneur ist Richter Taft bestimmt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Juni. f. **Quartierentschädigung** für die am 12. und 13. d. M. in Bürgerquartieren hier untergebracht gewesenen Offiziere, Mannschaften und Pferde vom Feldartillerieregiment Nr. 53 wird Montag, den 24. und Dienstag, den 25. d. M., vormittags von 9 Uhr ab im Servisante gegen Rückgabe der Quartiersbills zu Auszahlung gelangen.

f. **Zu der Uebung der Sanitätskolonnen in Landsberg a. W.** am 23. d. M. ist von der hiesigen Sanitätskolonne Herr Werth delegirt worden.

f. **Prämienchießen der Schützengilde.** Das erste diesjährige Prämienchießen der hiesigen Schützengilde fand am 20. d. M. statt. Den ersten Preis erröschte sich Herr Feilenhauer Fröhlich mit 56 Ringen, den zweiten Herr Gustav Schmidt mit 55 Ringen. Die Theilnehmung war eine recht gute.

f. **Konzerte.** Im Garten des Bürgerlichen Brauhauses (Gambirungsgarten) konzertirte gestern wiederum die Kapelle des Grenadierregiments zu Pferde. Der Besuch war trotz der gerade nicht allzu günstigen Witterung ein immerhin guter. Es wurde viel applaudirt, so daß Herr Musikdirigent Karlipp sich zu verschiedenen Einlagen bereit finden mußte. — Im Villafino konzertirte vorgestern die Kapelle des 17. Feldartillerieregiments. Zu dem Konzerte hatten jedoch nur Mitglieder des Kasinos deren Angehörige und eingeführte Gäste Zutritt.

f. **Reformmatrize „Veritas“.** In dem Schaufenster der Möbel- und Polsterwaarenhandlung von S. Studzinski ist seit einiger Zeit eine neue Art von Matrizen ausgefellt. Dieselbe führt den Namen „Veritas“, Reformmatrize. Sie besteht im wesentlichen aus einem durch Fäden und Ringe zusammengehaltenen Sprungfederstern unter Ausschluß jeder Wurte und Schmitze. Das aufliegende Obertheil läßt sich von beiden Seiten leicht abheben und bietet dadurch in Krankheitsfällen den Vorteil, den Patienten ohne jede Umbettung in ein anderes Zimmer bringen zu können. Besonders vortheilhaft ist, wie uns mitgetheilt wird und wie man sich leicht überzeugen kann, die Möglichkeit leichter Reinigung, da ein Ansetzen von Staub ausgeschlossen ist. Die Matrize ist nicht nur durch Patente in vielen Staaten geschützt, sondern in der Patentausstellung Berlin in diesem Jahre durch Verleihung der goldenen Medaille und eines Ehrenpreises an den Erfinder ausgezeichnet.

* **Spielplan der Sommertheater.** Im **Elysiumtheater** geht heute bei kleinen Preisen der liebenswürdige humorvolle Schwan „Zwei glückliche Tage“ von F. von Schönthan und G. Kadelburg in Szene. Sonntag wird der überall mit großem Erfolg gegebene heitere Schwan „Der schöne Arno“ aufgeführt. Jeder Freund von echtem Humor wird hier seine Rechnung finden. Montag, den 24. Juni gelangt zum letzten male bei ermäßigten Preisen das hier neulich mit so viel Beifall aufgenommene Schauspiel „Ohne Geld“ zur Aufführung. In Mitte nächster Woche steht unserm Theaterpublikum ein ganz besonderer Genuß bevor. Der übrigen Direktion ist es gelungen, die preussische Hofkapellierin Fräulein Gertrud Arnold zu kurzem Gastspiel zu gewinnen. Fräulein Gertrud Arnold, die zu den Lieblingen des hannoverschen Publikums gehört, wird als eine hervorragende Kraft bezeichnet. Unterstützt wird ihr schönes Talent noch durch eine vornehme äußere Erscheinung. — **Palazzo Sommertheater.** Die erste Doppelvorstellung ist auf Sonntag angelegt. Zur Aufführung kommen „Der Zigeunerbaron“ und „Die schöne Galathee“. Beide Werke, welche sich durch eine gefällige Musik

und einen amüfanten Dialog auszeichnen, sind wohl geeignet, den Besuchern einen angenehmen Theaterabend zu schaffen. Der Anfang der Vorstellung ist auf 7 Uhr festgesetzt. Am Montag geht zum letzten male „Der Mikado“ in Szene, und zwar zu ermäßigten Preisen.

* **Vertilgung des Kohlweisslings.** Da durch die große Napenplage des vorigen Jahres die Kohlernte in hiesiger Gegend ganz vernichtet wurde, so beschloß der Bromberger Gartenbauverein zur Vertilgung des Kohlweisslings für je 100 Buppen 20 Pf. und für je 100 Schmetterlinge 50 Pf. bis zum 15. Juni zu zahlen. Auf eine diesbezügliche Bekanntmachung sind bis Mitte Juni 14 785 Buppen und 8845 Schmetterlinge aus Bromberg und Umgegend, ferner 1675 Schmetterlinge von Fr. Klara Schneider, Lindenburg und 300 Schmetterlinge von Herrn E. Finger, Korfen bei den hiesigen Sammelstellen eingeliefert. Nächsten doch die landwirtschaftlichen Vereine diesem gemeinnützigen Streben sich anschließen!

f. **Vom Wochenmarkt.** Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden schon Erdbeeren angeboten, das Pter kostete 1 Mark. Uebrigens war der Verkehr heute ein recht reger. Die Mandel Eier wurde mit 70 — 75 Pf., das Pfund Butter mit 90 Pf. bis 120 Mark bezahlt. Frische Kartoffeln kosteten nach wie vor 40 Pf. das Pfund, die Meße Schoten wurde mit 50 Pf. bezahlt, Mohrrüben das Bund mit 10 Pf., die Mandel Kohlrabi mit 25 — 30 Pf., das Pfund Spargel mit 50 — 60 Pf., Gurken per Stück mit 20 — 60 Pf. — Auf dem Geflügelmarkt kosteten Suppenhühner 1,50 bis 2 Mark, junge Hühner 1 — 1,20 Mark, geschlachtete Gänse 3 — 4 Mark, Enten 2 — 2,50 Mark. — Auf dem Fleischmarkt zahlte man für Schweinefleisch 60 — 65 Pf., für Hammelfleisch 50 — 70 Pf., für Rindfleisch 45 — 60 Pf.

f. **Rekonnostrirte Leiche.** Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß die in der Brache gefundene Leiche die der Frau von Kalkstein ist. Das hauptsächlichste Erkennungszeichen ist das bei der Leiche vorgefundene falsche Gebiß. Sämtliche Zahnfüllungen und Zahnreststücke, welche der Frau von Kalkstein vor 4 — 5 Jahren von Herrn Dr. Kleimich ausweisch seines Journals gemacht worden sind, waren in der Mandelhöhle noch vorhanden. Dieses ist von sachverständiger Seite an der Leiche heute Morgen festgestellt worden. Ein weiteres Erkennungszeichen war das Fragment der Taille, womit die Leiche noch bekleidet war. Die Schneiderin, welche dieses Garbenerbestück angefertigt hat, hat es bestimmt als ihr Werk wiedererkannt.

f. **In Kufels Garten** findet heute Nachmittag ein von den Gargirten des 3. Bataillons vom 34. Jüsilierregiment veranstaltetes Sommerfest statt.

f. **Pofen, 20. Juni.** (Eine Konferenz sämtlicher Landeshauptleute) findet gemäß dem Beschlusse der letzten Konferenz in diesem Jahre hier in Pofen statt. Der Beginn der Sitzungen ist auf den 8. Juli festgesetzt.

f. **Wreschen, 20. Juni.** (Die Einfuhr von Gänsen) aus Russisch-Polen hat ihren Anfang genommen. Unwüthentlich trifft ein Transport von einigen hundert Stück ein, die dann von hier aus weiter befördert werden. Die Thiere, welche von den Gändlern für 2,20 bis 2,35 Mark verkauft werden, waren durchgängig klein und noch nicht vollständig ausgewachsen.

f. **Lissa i. P., 20. Juni.** (Nach Brasilien herüber) Der Predigantkandidat Stephan ist als Pfarrer nach San Leopoldina in Brasilien berufen worden. Die dortige Gemeinde besteht aus eingewanderten evangelischen Kommern und zählt 5000 Seelen. Herr St. gedenkt 6 Jahre in San Leopoldina zu bleiben.

f. **Kawitsch, 20. Juni.** (Nothstandspetition. Todesfall.) Der landwirtschaftliche Verein hat durch Vermittelung der Pofener Landwirtschaftskammer folgende Petition an die Staatsregierung gelangen lassen: „Es ist ein Nothstand für den kommenden Herbst in der Landwirtschaft unter allen Umständen zu erwarten; stellenweise ist eine totale Mißernte in der Winterung schon heute bestimmt vorauszusagen. Deshalb erscheint folgendes dringend erforderlich: Beifweise Lieferung von Saatort an Bedürftige, Rückgabe nach einem oder zwei Jahren; Begleichung der Landwirtschaftszinsen für 1902 durch Entnahme aus dem Amortisationsfonds, da in den Statuten der Pofenschen Landschaft keine Bestimmungen enthalten sind, welche dieses verbieten; Lieferung aller Produkte aus den staatlichen Kaliverken zum Selbstkostenpreise in die Nothstandsdistrikte unter Anrechnung von ermäßigten Frachtpreisen, und zwar direkt nur an Konsumenten oder landwirtschaftliche Genossenschaften; Lieferung von Torfstreu aus fiskalischen Torflagern zum Selbstkostenpreise und bei ermäßigten Frachten; ermäßigte Frachten für Beförderung aller Futters und künstlichen Düngemittel an Konsumenten.“ Ferner wird an den Provinzialrath ein Gesuch um Vermehrung der hiesigen Viehmärkte gerichtet. — Am Mittwoch Abend starb plötzlich an Herzschlag Stadtrath Heinrich Müller im Alter von 52 Jahren. Seit mehr als 20 Jahren war er Inhaber der Stadt- und Rathsapothek; seit vielen Jahren Stadtvorordneter, wurde er vor mehreren Jahren in den Magistrat gewählt.

f. **Saalfeld, 21. Juni.** (Selbstmord eines Kindes. Untthat.) Aus Furcht vor Strafe hat sich in Schnellwalde einjähriger Knabe erhängt. — Gestern Nachmittag überfiel auf der Chaussee nach Miswalde der angebliche Arbeiter Krause aus Frey-

walde die achtjährige Arbeitertochter Marie A. von hier, warf sie in den Chausseeabgraben und vergewaltigte sie. Es gelang, den Thäter zu verhaften.

f. **Allenstein, 20. Juni.** (Ein netter Pache.) Ein eigenartiger Prozeß wird demnächst das hiesige Amtsgericht beschäftigen, indem ein hiesiger Kaufmann, der im vorigen Jahre bei dem jüngsten Kinde eines ihm befreundeten Unreuevorbesitzer Rathenstelle vertrat, gegen letzteren eine Klage auf Rückzahlung des Rathengeschenkes, der Kosten für eine Drosche zur Fahrt nach der Kirche, der Trinkgelber u. s. w. angesetzt hat. Auf den Ausgang dieses Prozeßes ist man hier gespannt.

Gerichtssaal.

f. **Bromberg, 22. Juni.** (Strafkammer.) In der heutigen Sitzung wurde der frühere Buchhalter bei der hiesigen Straßenbahn-Gesellschaft Plat h wegen Unterschlagungen in der Gesamtsumme von 9000 Mark zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt. Er hatte die Beträge für den elektrischen Lichtstrom von den betreffenden Konsumenten einzuziehen. Diese Beträge hat er aber nicht an die Kasse im vollen Umfang abgeführt, sondern zum Theil unterschlagen. Der Angeklagte war geständig. Wegen eines ausgebliebenen Zeugen, den Geschäftsführer eines hiesigen größeren Establishments, wurde eine Strafe von 50 Mark festgesetzt.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

f. **Bohwinkel, 27. Juni.** (Amtlich.) Nachmittags 5 Uhr fuhr der von Steele kommende Güterzug 3590 bei der Einfahrt auf Bahnhof Bohwinkel auf Geleis 22 auf 19 beladene Wagen. Ein Packwagen, ein leerer Viehwagen, drei leere Personenwagen, sechs beladene Kohlenwagen wurden nicht unerheblich beschädigt. Schuld trifft den Stationsassistenten, welcher das Einfahrtssignal gab, trotzdem das Geleis besetzt war.

f. **Kaffel, 22. Juni.** (Polanz.) Der Kaufmann Rau in Ober-Lempe bei Kaffel wurde vom Blitz erschlagen. Seine Frau und sein Kind, welche auch vom Blitz getroffen wurden, konnten ins Leben zurückgerufen werden.

f. **Köln, 22. Juni.** (Köln. Btg.) meldet: Die gestern vom Amtsgericht I Berlin verurtheilten Privatkläger Schmitz und v. Lood legten gegen das Urtheil Berufung ein.

f. **Essen a. Ruhr, 22. Juni.** Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ wird von ihrem Brüsseler Korrespondenten gemeldet, er sei von Dr. Leyds zu der Erklärung ermächtigt, daß weder French noch Buller jemals von den Buren gefangen genommen worden seien.

f. **London, 22. Juni.** Das Abendblatt „Sun“ veröffentlicht die bisher jeglicher Bestätigung von anderer Seite entbehrende Meldung, daß General Botha und seine Unterführer beschloffen hätten, sich zu ergeben und daß man glaube, die Uebergabe sei bereits erfolgt.

f. **London, 22. Juni.** Aus Pretoria wird von gestern gemeldet: Die Kommandanten Dewet und Nys haben dem Vernehmen nach ihre Streitkräfte nördlich von Pretoria vereinigt. Kleine Burenabtheilungen umtreiben fortgesetzt die englischen Vorposten; sie verborgen sich am Tage, verlassen unter dem Schutze der Dunkelheit ihre Verstecke und versuchen dann kleine Mengen Vieh wegzunehmen.

f. **London, 22. Juni.** Nach Meldungen der „Daily Mail“ aus Johannesburg von gestern ist bestätigt worden, daß Demet sich westlich von Kronstadt befindet. Die Burenführer, heißt es in der Meldung weiter, haben nur verhältnismäßig geringe Streitkräfte um sich.

f. **Peking, 22. Juni.** (Neuermeldung.) Der Kaiser hat den früheren Vizekönig und Mitglied des Jungtseki-Yamens, Nabung, einen Mandchu, zum chinesischen Gesandten in Japan ernannt. Derselbe gilt als Vorgesetzter; er ist am 1. März mit knapper Noth der Enthauptung entgangen, da er von den Gesandten in die Liste der zu Bestrafenden aufgenommen werden sollte. Man bezweifelt, ob Japan diese Ernennung annehmen wird.

f. **Peking, 22. Juni.** (Neuermeldung.) Man erzählt sich, daß Soldaten der Armeelungfuhiang in der Gegend von Sinansu und Kalgan marodiren. Einem Hausen gelang es, in eine belgische Mission einzudringen, während die Pforten offen standen. Die Insassen wurden niedergemacht und das Eigenthum geraubt. Die Verhältnisse machen eine Vergeltungsexpedition unausführbar. Der belgische Gesandte hat die nöthigen Schritte gethan, um den Thatbestand festzustellen.

Unbefugter Nachdruck	Wetter-Aussichten	wird gerichtl. verfolgt.
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland.		
23. Juni: Meist bewölkt, kühl, lebhafter Wind, Regenfälle und Gewitter.		
24. Juni: Veränderlich, windig, kühl.		

Rothenburgerversicherungs-Anstalt in Görlitz.

Die Anstalts-Mitglieder im 9. Bezirke, der die Regierungsbezirke Bromberg und Marienwerder umfaßt, werden hierdurch zu dem

4. Juli d. Js., abends 8 Uhr in Bromberg, Wilhelmstraße 70 (früheren Sauer'schen, jetzt Sedelmayr'schen Saal) stattfindenden **Bezirksversammlung** eingeladen.

Als Ausweis für die Teilnehmer an der Versammlung dienen die Bezirksversammlungs- (Stempelkarten) nebst festgesetzter Beitragsquittung oder letztere allein.

Tages-Ordnung.

1. Mittheilung des 3jährigen Verwaltungsberichts.
2. Wahl des Bezirksvorsitzenden und seines Stellvertreters für die nächste 3jährige Periode.
3. Wahl des Bezirksvertreters und eines Ersatzmannes für die am 7. September d. J. anstehende Generalversammlung.
4. Wahl eines oder mehrerer Organe für Veröffentlichung der Beschlüsse des Bezirksvorsitzenden.
5. Beschlußfassung über etwaige Anträge an die Generalversammlung oder den Verwaltungsrath.

Bromberg, den 22. Juni 1901.

Der Bezirks-Vorsitzende.

Basse, Rechnungsrath.

Wegen Todesfall

Gänzlicher Ausverkauf

meines Waarevorraths in meiner Filiale Theaterplatz Nr. 4

Zu billigen und festen Tagespreisen werden verkauft:

Knaben- u. Mädchen-Garderoben

Auf jedem Gegenstand ist der feste Tagespreis vermerkt und ist sowohl das Sommer- wie Winterlager gut sortirt. Nöthige Ergänzungen und Bestellungen werden bis zur baldigen Auflösung des Geschäftes vorgenommen. — Der Verkauf findet bis auf Weiteres statt

von vormittags 9—12 Uhr, (275)

von nachmittags 2—7 Uhr.

Filiale **J. Cippmann, Theaterplatz 4.**

Naumann's
weltherhümte

Germania-Fahrräder



von 175 Mark an.

sowie das Weltrad „**Latour**“

von 140 Mark an.

finden Sie bei mir in hundertfacher Auswahl. **Fahrräder und mechan. Werkstatt** im eigenen Hause.

Theilzahlungen gern gestattet.

Franz Kreski, Bromberg,

Danzigerstrasse 7.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Juni.

Sommeraufgang. Am heutigen 22. Juni haben wir den längsten Tag erreicht und mit ihm tritt dem Kalender zufolge der Sommer seine Herrschaft an.

Prämierung eines Dienstmädchens. Die Köchin Juliana Kwiatkowska, die seit 6 1/2 Jahren bei einer Dienstherrschaft hierseits (Rechtsanwalt Hailant) in Diensten steht, hatte sich um die Prämie aus der Baltischen Stiftung beworben.

Zu der Concordia findet am morgigen Sonntag große Matinee statt, bei der die Kapelle der 129er Konzerten und die neu engagierten Spezialitäten auftreten werden.

Danzig, 21. Juni. (Zum Ministerbesuch.) Auf dem Kaiserlichen Dampfer „Daurath“ (Görsdorff), unter Voranfahrt des kleinen Dampfes „Schwalbe“, fuhren gestern Nachmittag um 5 Uhr von der Grünen Brücke aus die Herren Minister von Rheinbaben, von Hammerstein und von Bobbelski mit Begleitung ihrer Deputierten, des Herrn Oberpräsidenten v. Gohler, des Herrn Regierungspräsidenten v. Solms und mehrerer anderer Vertreter der interessierten Behörden, im ganzen etwa dreißig Herren, die Motzian und die todt Weichsel hinab. Bei den einzelnen Berichten und den an der Weichsel belagerten industriellen Etablissements wurde langsam gefahren.

Goldap, 20. Juni. (Unthät.) Ein Dienstmädchen in unserer Stadt gab einem Kinde das Leben. Gleich nach der Geburt erkrankte sie es, übergoß es dann mit Petroleum und verbrannte es. Sie wurde gestern dem Gerichtsgefängnis überliefert und ist gefesselt.

Rauschen im Samland, 19. Juni. (Kurhausereffnung.) Heute wurde das von angesehenen Königsberger Kaufleuten als Aktienunternehmen gegründete „Kurhaus Rauschen“, erbaut an der hohen Düne am Strande mit vier Logisküfern, Verkaufshallen und Nebenträumen, eröffnet und eingeweiht. Mehrere hundert Herren trafen hierzu aus Königsberg hier ein.

Katowitz, 21. Juni. (Grenzzwischenfall.) Zwei Myslowitzer Bürger, Johann Lyszczyk und Jacob Cypionka, wurden beim Abmähen ihrer eigenen, an die russische Grenze anstoßenden Wiesen von Grenzstaken wegen angeblicher Grenzverletzung verhaftet und in das Bendziner Gefängnis eingeliefert.

Sport und Jagd.

Kiel, 21. Juni. Bei vorzüglichem Segelwetter begann heute Vormittag 10 Uhr die Wettfahrt auf der Kieler Förde, zu welcher 74 Yachten, darunter sämtliche große Kreuzerjachten gemeldet sind. Es wurde in 8 Abtheilungen gestartet.

Kunst und Wissenschaft.

Die deutsche Rechtschreibungskonferenz, die im Reichsamt des Innern getagt hat, nahm unter dem Vorsitz des Kultusministers Dr. Studt einen befriedigenden Verlauf und ist am Mittwoch Abend nach dreitägiger Dauer geschlossen worden.

Oesterreichische Gelehrte haben Ausgrabungen in Ephesus veranstaltet und ihre Funde sind jetzt im Theatrum in Wien ausgestellt und sollen später ihren Platz in unsern Museen erhalten.

Die Weichsel. Die Augenhöhlen sind leer; hier waren offenbar Augen aus Glasflus eingesezt. Der Jüngling sieht groß und frei da und ist bei einer geringen und wichtigen Arbeit beschäftigt.

fremder Sonne leuchtende Bild des Lebens wird uns die schönen Worte ins Gedächtniß rufen, welche von jedem großen Werke der Antike gelten: „Der Wind, der von den Gräbern der Alten herweht, kommt mit Wohlgerüchen über einen Rosenhügel“.

Bunte Chronik.

Zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt die Bremer Geschworenen den Christian Binageli aus Akenmarkt (Kanton Bern), einen reichen Bauernsohn, der seine Mutter, seine Frau, sein einziges Knäblein und die Frau seines Bruders erschossen hat.

Die Walpurgishalle auf dem Segentanzplatz im Park soll bereits Anfang Juli eröffnet werden. Die Walpurgishalle ist der allgemeinsten Sage gewidmet, wie sie in der Walpurgisnacht des Goetheschen Faust ihren wunderbar volkstümlichen Ausdruck gefunden hat.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Kiel, 22. Juni. Heute Vormittag fand der Stapellauf des neuen Kreuzes „IV“ statt. Anwesend waren das Kaiserpaar und andere Fürstlichkeiten. Prinz Heinrich hielt die Taufrede und taufte das Schiff mit dem Namen „Adalbert“.

Stockholm, 22. Juni. Der schwedische Afrikaforcher Axel Ericson ist nach hier aus Kapstadt eingegangenen Nachrichten am 31. Mai im Innern Südafrikas gestorben. In der Zeitschrift „South-Africa“ wird er als der beste Kenner der Angora-Damara-Länder bezeichnet.

Voranschläge Witterung für die nächsten 24 Stunden. Unbeständiges, zeitweise zu Niederschlägen geneigtes Wetter anhaltend.

Table with 5 columns: Von, Jahr, Expediteur, Holzguthümer, Bemerkungen. Lists shipping companies and their agents.

Table with 4 columns: Regel, Wasserstände, Tag, Meter. Lists water levels for various rivers and locations.

Wasserstandsverhältnisse. Telegraphische Nachrichten. Weichsel: Barisan: am 20. Juni 1,60 Meter, am 21. Juni 1,88 Meter.

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, Nr. d. Raums, Name des Dampfers, Waarenladung, Von nach. Lists shipping schedules.

Handelsnachrichten.

Antwerpen, 21. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen fest. Gerste ruhig. Hafer ruhig. Amsterd., 21. Juni. (Rohstoffmarkt.) Weizen auf Termine geschäftlos.

Städtischer Viehhof. (Marktbericht.) Bromberg, 21. Juni. Auftrieb vom 15. Juni bis zum 21. Juni: 162 Rinder, darunter 30 Bullen, 5 Ochsen, 66 Kühe, 61 Färsen, 267 Kälber, 994 Schweine.

Berlin, 22. Juni. Städtischer Schlachthofmarkt. Es standen zu Verkauf: Rinder 4180, Kälber 1933, Schafe 14732, Schweine 8543. Preise für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachttier.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 22. Juni, angekommen 1 Uhr 15 Min. Kurs vom 21. 22. Kurs vom 21. 22. Amtliche Notiz. Russ. Reichsbank.

Antliche Notiz. Russ. Reichsbank. 3/10 alte II 97,75 96,60. 3/10 neue II 95,20 95,75. 3/10 alte I 86,10 85,50.

Berlin, 22. Juni, angekommen 2 Uhr - Min. Weizen Juli 188,50 187,50. Mais Juli 109,50 107,75.

Danzig, 22. Juni, angekommen 2 Uhr - Min. Weizen: unverändert 21. 22. 171 172. 175-75 176-78.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. Juni cr., vorm. 10 Uhr, werde ich Wollmarkt Nr. 3 eine Parthe Waaren, bestehend aus emallirtem Geschirre, als: Eimer, Schüsseln, Töpfe, Kannen u. s. w. im Tagesverthe von etwa 700 Mark gegen baare Zahlung im Ganzen öffentlich zwangsweise veräußern.

Arbeitsmarkt.

Suche zum monatlichen Hebertragen der Hauptbücher erfahrenden Off. u. F. K. älteren Herrn. ad. G. G. d. 3.

Ein Schreiber.

mit guter Handschrift findet Stellung bei Hoffmeister, Gerichtsvollzieher, Wollmarkt Nr. 11.

Hausdiener.

findet per 1. Juli Stellung. Wegners Hôtel.

Lehrling verlangt.

Schmid, N. N. Wollmarkt 35. Eine Ausbesserin wünscht Beschäftigung zu erst. Danzigerstraße Nr. 36 bei Warmbler.

Lüdtige Zuarbeiterin.

zur Damenschneiderei verlangt Danzigerstraße 75a, I.

10 Lehrlinginnen und 10 Nebenarbeiterin gesucht.

Adam, Zigarrenfabrik. 3. Mädchen bei einem Kinde v. 10. J. ad. G. G. d. 3. 1. Sportwa. 3. berl. Plath, Wollmarkt 12, pt.

Junges Dienstmädchen.

v. 1. Juli gef. Bahnhofsstr. 13, p. r.

Lehrlinginnen (14-16 J. alt).

für Mädchen zu einem Kinde gef. Mülhensstr. 34, Hof.

Lehrlinginnen.

mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie verlangt J. Sandmann, Fröhnerstr. 13.

Auswartemädchen gesucht.

Friedrichstraße 41, 2 Tr. links. Aufwarterin wird verlangt. Elisabethmarkt Nr. 3, 3 Tr. links.

Mädchen, Stubenmädchen.

Mädchen für Alles sind dauernde Stellung. Ebenso auch alle Mädchen aller Art. 281 Bahnhofsstraße Nr. 55, Vermietungs-Comptoir.

Empfehle Mädchen mit guten Zeugnissen von sofort ab 1. Juli.

Fr. Warmbler, Danzigerstr. 36.

Selbständige Dienstin.

1 pers. Köchin. Mädchen f. Alles empf. Fr. Weiss, Bahnhofsstr. 7. Hof. Dasselbe erhalten tücht. Mädchen Stellung bei hohem Lohn.

Stubenmädchen für Güter.

die nähen u. plätten. Mädchen f. u. empf. Fr. Aktories, Varenstr. 3.

Kauf und Verkauf.

2 schöne schwarze Zucker sind bill. v. berl. Danzigerstr. 129.

Steg, Villa Gart. ca. 8 Zimmer.

preiswerth zu verkaufen. 6046 J. Barkusky, Bahnhofsstr. 13 II.

Dreiarmlige Gasronen sowie 1 Schanzenstange-Belichtung.

billig zu verkaufen. 286 Simon Schendel, Friedrichspt. 26.

1 Drehbank mit Support, 1 Automat (Musik), 1 Satz Regel.

zum Verkauf. Hermann Lewin, Neue Varrstraße Nr. 19.

Umzugshalber.

ist 1 Pflanzgarten, 1 Goldspiegel m. Consol., Ledersofa, Vertikow, Kücheneinrichtung wie verschiedene andere Gegenstände billig zu verk. Fr. Stein, Kornmarktstr. 1, 2 Tr.

Trommeltauben.

preisw. v. berl. N. N. 10, H. H. 1. Kaviolot-Führer 3. Spazierenfahren stets zu haben. Maurerstraße 12.

Wohnungs-Anzeigen.

Offerte! Suche für meine Familie o. h. n. e. Kinder eine Wohnung von 3-4 Zim. pt. m. Gartenbenutzung. Kozminski, Neue Varrstr. 2.

Wohnung v. 2-3 Zim. u. Zub.

in ruh. Vorderstraße d. Neustadt v. 2 Damen v. 1. Okt. gef. Adr. u. B. a. d. Geschäftsstr. d. 3.

Rinkenerstr. 8 2 Etagen vom 1. Oktober ab zu vermieten.

286 Johannistr. 18, 3. Etage, 4 Zimmer, auch Zubehör, Bad, Balkon, Gas z. vom 1. Oktober zu vermieten. 285

Danzigerstraße 130.

zwei- und dreizimmerige Wohnungen nebst Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näheres Danzigerstr. 125.

Zu vermieten:

3 Stuben, 1 Küche u. Zub. II. Etage, Friedrichstr. 5.

Wohnung v. 10. Zimmerbar an der Danzigerstr. 1. Laden m. flott. Schuhgeschäft betrieb. wird, dabeist 1 Tr. 2 Stuben, Küche u. Zubehör.

Bahnhofsstr. 49, 2 Tr., 4 Stub., Küche u. Zubehör. Bahnhofsstr. 32, part. u. 1 Tr., 2 Stuben, Küche u. Zubehör. Wollfestr. 7, part. u. 2 Tr., 2 Stuben, Küche u. Zubehör. Follerstr. 9, 1 Tr., 2 Stuben, Küche u. Zubehör. Danzigerstr. 95, 1 u. 2 Stuben, Küche u. Zubehör. Heyenstr. 29, part., 2 Stuben, Küche u. Zubehör. Jagdschloß, 1 und 2 Stuben, Küche, mit Land. Wohnungen an A. Cohnfeld, Bahnhofsstr. 32. 285

Führerstraße 20.

Wohnung v. 8 Zimm., auch getheilt, m. Gart. b. Hof. a. bez. Wohnung, von 3-5 Zim. u. Küche preisw. z. verm. Brunnenstr. 10 Näh. bei A. Pomrenke. Bahnhofsstr. 14.

Neuer Markt 1.

sind herrschaftl. Wohnungen von 4-5 Zimmern mit Zubehör, Padelube zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. v. Robert Dietz.

Gammstr. 16 eine Wohnung.

von 3 Zimmern und Kabinett zc. per 1. Oktober zu vermieten. 1 Stube u. Küche m. Gasst. an einzel. anst. b. Leute vom 1. Okt. zu verm. Prinzenstr. 22 a.

Elegant möblirter Wohn- und Schlafzimm.

preisw. z. verm. Danzigerstr. 56. Möbl. Zimmer billig zu verm. C. Balkau, Bahnhofsstr. 79.

Ruh. schön möbl. Zimmer zu verm.

Elisabethmarkt 2, 1 Tr. I. 2 elegant möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 5908 Fröhnerstraße 9, part.

1 bis 2 möblirte Zimmer.

v. 15. Juli ab z. verm. 278 Wilhelmstr. 52, 1 Tr. rech. 3. 1. Juli 2 sehr gut möbl. Zimmer in g. Hause, aparter Eingang, ungenirt, vorm. z. erf. Lindenstraße 11, 1 Treppe.

Gut möbl. Zimmer mit ab. ohne Kab. z. verm. Mittelstr. 16, pt.

Möbl. Zimmer mit Kabinett v. fogl. zu verm. Danzigerstr. 143.

Mechanische Schuhfabrik Julius Brilles.

Detail-Verkaufsstelle Friedrichsplatz 16/17. Schuhe und Stiefel aller Art in einfachen u. elegantesten Ausführungen.



Bekanntmachung.

Zu der Nacht zum 17. Juni 1901 ist aus der Besitzstube der Villa Schröttersdorf das Fahrrad Marke Opel Nr. 7730, mit der Firma R. Olig-Bromberg versehen, gestohlen worden. Mitteilungen über den Verbleib des Rades und die Person des Diebes werden zu den Akten 3 J. 794.01 erbeten. (415)

Bromberg, den 20. Juni 1901.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute bei der Firma Nr. 56: **Marie Lewin-Rogowo** eingetragen worden: (188)
Die Firma ist erloschen.
Zinn, den 15. Juni 1901.
Königliches Amtsgericht.

Berdingung.

Die Herstellung der Dachdecker- und Klempnerarbeiten (Fahrsiegelbau) einschließlich Lieferung sämtlicher hierzu erforderlichen Materialien zum Bau eines Empfangsgebäudes auf Bahnhof Eisenau sollen öffentlich vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen sind hier einzusehen, auch können letztere nebst Angebotsbogen gegen Post- und bestellfreie Einzahlung von 1 Mk. in Baar von hier bezogen werden.
Verdingungstermin 6. Juli d. J., vormittags 11 1/2 Uhr. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verdingungstermin porto- und bestellfrei hierher einzureichen. (177)
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Zuwarazlaw, d. 20. Juni 1901.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Konkurslager - Verkauf.

Das auf 20.800 Mark taxierte Lager der von Przyratski'schen Konfektmanufaktur, bestehend aus:
Kleiderstoffen, Weiß- und Wollwaren, Tischtüchern, Damen- und Herren-Konfektion, Wäsche
werde ich am

Donnerstag, d. 27. Juni, nachmittags 2 Uhr im Geschäftstotal hier selbst öffentlich fürs Meistgebot versteigern. Das Lager kann jederzeit besichtigt werden. Die Verkaufsbedingungen werde ich im Termine bekannt geben, der Zuschlag wird sofort erteilt.
Trennen, im Juni 1901.
Max Eichler,
Konkursverwalter.

Gewinnlisten

der großen Stettiner Pferde-Verlosung liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche per sofort in Bromberg oder Umgegend ein gutgehendes **Kolonialwaren-Geschäft**, wenn möglich mit Einrichtung zu pachten. (6000)
A. Döhr, Bromberg, Livoniusstr. 7.

Eine gangbare **Fleischerei** ist v. 1. Okt. ab zu verpachten. **A. Naujack, Rinkauerstr. 32 a.**

Ein **Materialwarengeschäft** ist billig umstände halber in Brinzenthal zu verpachten. Off. n. 5878 a. d. Geschäftsstelle d. Z.

Große Auswahl **Musikstücke** für Klavier pro Nummer 10 Pfennig bei **C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

Erklärung.

Um dem anscheinend aus Geschäftsneid von interessierter Seite verbreiteten Gerücht, daß ich Jude wäre, die Spitze abzubreaken, erkläre ich hiermit, daß ich ein ganz unverfälschter Christ bin. (476)

Alfred Hübschmann,
Brückenstraße 2.
Christliches Manufakturwarengeschäft.

FR. HEGE
Möbel-Fabrik
BROMBERG
Specialität:
TEPPICHE — STORES — GARDINEN
zu äusserst billigen Preisen.
PERMANENTE
Ausstellung
kompletter Wohnungseinrichtungen.
Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.
VERKAUFSRÄUME:
Friedrichsstraße 24.
Fabrik
Kontor:
Schwedestr. 26

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison und wegen Raummanget verkaufe nachfolgende Sachen zum Selbstkostenpreis:
Stroh- u. Filzhüte für Herren und Knaben.
Sämtliche Herrenartikel als Cravatten, Hosenträger etc.
Hedwig Plischke, Bahnhofstr. 91.

Gustav Granobs
Kronerstr. 20
Feilen-, Werkzeug-Fabrik
u. Maschinenhandlung
mit kompletter Musterausstellung empfiehlt
Werkzeuge und Werkzeugmaschinen
aller Art
zu soliden Preisen und bei prompter Bedienung. (478)
Alle Feilen werden billigst aufgehauen!

Konkurrenzwaren-Ausverkauf.

Die aus der August Domke'schen Konkursmasse, Friedrichsstraße 60 erhandelten Waaren, bestehend aus Kost-, Kleider-, Taschen-, Wäbel-, Zahnbürsten sowie sämtlichen and. Wärfen-artikeln, Kämmen, Spiegeln, Bortommonates, Cigaretten-taschen, Wäscheleinen werden zu billigen Taxpreisen ausverkauft. Das Lager muß in kurzer Zeit geräumt sein. (6007)
Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Curort und Ostseebad **Ahlbeck**
1 1/2 Kil. unmittelbar längs d. Meeres geleg., rück- u. seitw. a. Höhenzüge m. mellenweit. Hochwald geleht, wunderb. reiner Strand, hervorrag. gleichm. Klima, Warmbäder für alle med. Zwecke, Geleg. z. Brunnen- u. Milchtrink-Kuren, Arzt, Apoth. a. Ort, Eisenbahn- u. Schiffsverb. m. Berlin-Stettin 4 St. mäss. Preise, Anefuhr. Auskunft u. Pros. kostenl. d. die Badverwaltung und in Bromberg, durch Schultz & Winemer, Bahnspediteure. (50)

Bad Landeck
in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (Schwefel-Natrium-Thermen [28,5° C.]). Klimatischer Kurort. Terrain-Kurort. 450 Meter Seehöhe. Anzeigt bei Frauen-Krankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Folgen mechanischer Verletzungen, chron. Katarrhen der Atmungswege, Blutstauungen im Unterleibe, Entwicklungsstörungen (Bleichsucht), Schwäche und Reconvalescenz. — Kurmittel: Mineralbäder in den Quellen und in Wannen, Moorbäder, innere und äussere Douchen, Massage, Molke, Kefyr, alle gebräuchlichen Trinkbrunnen. — Besuch: 9:00 Personen. Kurzeit Mal bis Oktober. 9 Bäderärzte. Hochquellen-Wasserl., elektr. Beleuchtung. Eisenbahn-Station (Landeck). Prospekte kostenlos. Die städtische Bad-Verwaltung.

Seebad Misdroy
Überraschend schöne Lage, herrlicher Badestrand, prächtvoller Hochwald. Alle modernen Kur- und Unterhaltungsanstalten. Evangelisch. u. kath. Gottesdienst. Prospekte durch die Bade-Direktion sowie in Bromberg durch Schultz & Winemer, Bahnspediteure. (5)

Kirchner & Co., A.-G.,
Leipzig-Sellerhausen.
Grösste Spezialfabrik von Sägewerksmaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen.
Fab. 70000 Maschinen, gelief. 63 höchste Auszeichnungen.
Filiale: Bromberg, Ingen. H. Plüschau, Wilhelmstrasse 14.
Paris 1900: Höchste Auszeichnung „Grand Prix“.

Alle Damen- u. Herren-
Kleider werden in kürzester Zeit chemisch gereinigt, sowie in allen echten Modifarben auf- u. umgefärbt. Auch unansehnl. gemorbene Möbelstoffe, Portièren, Teppiche etc. werden wieder sauber gereinigt und aufgerichtet bei **Paul Lepetit,** Färberei u. chemische Reinigungsanstalt, Bromberg, Wollmarkt Nr. 15. Filiale in Gnesen, Domstraße Nr. 2. (254) Schnelle Lieferung. Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.

Neue Westpreussische Mittheilungen.
In Marienwerder täglich erscheinende, inhaltreiche Provinzial-Zeitung. Ausgedehnte Benutzung des Telegraphen. Reichhaltiger provinzialer Theil. Spannende Erzählungen. Birkstames Infertionsorgan. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt. Praktischer Rathgeber.
Bestellungen
zum Preise von 1.80 Mk., einschließlich Bestellgeld 2,22 Mk. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen. Die Zeile 15 Pfg., für Auftraggeber ausserhalb der Provinz Westpreussen 20 Pfg.
Anzeigen

VAN HOUTEN'S CACAO
sollte jeder als tägliches Getränk an Stelle von Kaffee und Thee geniessen, welcher seine Nerven schonen und Körper und Geist rege und gesund erhalten will.

Enders-Brau Max Schleiff.
20 Fl. 3 Mk. fr. Haus emf.
Dillgurken Max Schleiff.
empfehl

Rathskeller.
Familien-Restaurant.
Empfehle meine anerkannt gute **Küche.**
Frühstückstaxe von 3 Pfg. bis 60 Pfg.
Mittagstisch von 12-3 Uhr à Couvert 60 und 80 Pfg., an Sonn- u. Festtagen gewähltes Menu.
Reichhaltige Abendkarte.
Tadellose Biere
Kunterstein — Graubenz, Reichelbräu — Kulmbach.
Vereinszimmer.
Pianino.

Apfelwein. Allg. Niederl. d. Stell. v. Dr. Hermann u. Dr. Wehler, Banken. Gesundh. Apfelwein, 10 Flsch. 3 Mk. Ia Reineckeweine, 10 Flsch. 4 Mk. A. Wegner, Brb. Schlenkeran, Tel. 335.

Freunden eines wirklich guten und sehr wohlbedimmlichen Traubenweines empfehle ich meinen garantirt **unverfälschten 1898er Rothwein.**
Derselbe kostet in Fässern von 30 Liter an **58 Pfg. pr. Etr.**
u. in Fässern v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. von ca. 3/4 Etr. Inhalt einfl. Glas. Als Probe versende ich auch 2 Fl. nebst ausführl. Preisliste per Post. Zahlreiche Anerkennungen lieg. vor.
Carl Th. Oehmen.
Coblenz a. Rhein 76.
Weinbergbesitzer u. W. inhandl.

100 Etr. Rohmilch abzugeben.
Dom. Hoheneiche bei Jägerhof. (177)

Das allergrösste Brot
Schönvorser Brotsfabrik
Kujawierstraße 25.
F. Scheiba. (5816)

Jungbier-Verkauf
ist zugleich zu vergeben an einen Gastwirth oder Vorkostgeschäft unter günstiger Bedingung. Offerten unter **A. B. 10** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten. (194)

Wohnungs-Anzeigen
Zum 1. Okt. 9-11 Zimmer werden

Gesucht wird von ruh. Miethern, kleine Familie. (510)
eine Wohnung, 3-4 Zimm., nebst Zubehör, im Mittelpunk der Stadt, per 1. Oktober 1901. Offert. mit Preisangabe unter **M. W.** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Ein Geschäfts-Laden mit Menzilen u. Wohnung zu verm. Schenk., Chausseestr. 21. Thiess.
Schlächterladen nebst Wurst-macherei, bequem eingerichtet, p. 1. Okt. anderweitig z. verm. Danzigerstr. 65.

Laden mit Bohn. Bahnhff. 33 z. verm.
Friedrichstraße 31, beste Geschäfts-lage, 1 Laden mit daran schlies. Wohnung 1 Okt. z. vermieten durch (271) Draeger, Friedrichstr. 57, 1 Etr.

Laden per 1. Oktober zu vermieten. (280) Danzigerstraße 20.
Pojenerstraße 5 ist der u. Etagen, große Speicherräume u. Pferdehülle zu vermieten. (284)

Geräucherten Speck, fetten u. mageren, sowie jede Woche mehrere Centner **frischen Speck** hat noch abzugeben (280) **Eduard Reeck,** Mittelstr. 59. * Telephon 534.

6-8 Zimmer mit Veranden, Bad und reichlichem Zubehör, Gas- und elektr. Licht **Moltkestraße 16** per 1. Oktober vermietbar. Näh. Baubureau Moltkestr. 16.

Bahnhofstraße 72 ist eine herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimm., Bodega, reichlichem Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten. Zu erf. im Expeditions-Komtoir. (350)

Danzigerstr. 136, II. Etage ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör evtl. Gartenbenutzung vom 1. Oktober cr. zu vermieten. (262) Hermann Blumenthal jr.

Verlegungs- herrsch. Wohnung II. Etage, 5 Zimmer etc. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Victoriastraße 8, I rechts.**

Die Bel-Etage
Brückenstraße Nr. 2, welche Herr Dr. Hirschberg seit 8 Jahren inne hat, ist per 1. Oktober zu vermieten. (356)

1 herrsch. Wohn. v. 6 Zimm. incl. Saal z. 1. Okt. z. verm. Ausf. orth. Schmidt, Elisabethstr. 42a.

Zwei Wohnungen von vier Zimmern m. sämmtl. Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet. v. 1. 10. z. verm. 2 Wohnungen v. 3 Zimm. m. Zubehör v. 1. Oktbr. z. verm. bei C. Heller, Mittelstr. 44.

Victoriastr. 6 herrsch. Hochp.-Wohn. v. 5 Zimm., reichl. Zubehör, per 1. Oktober ev. früher zu verm. Näh. daf. part. links.

1 Wohnung, 2 Tr. 5 Zimmer und Zubehör **Elisa-berstraße 17** zu vermieten.

Eine herrschaftl. Wohnung 1 Etage, bestehend aus 8 Zimmern und sämmtlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Gartenbenutzung, auf Wunsch auch Pferdehülle und Wagenremise, ist sofort oder zum 1. Juli zu vermieten. Dasselbe ist auch 1 Raum, ca. 80 Qm, zu jeder Werkstatt oder Lagerraum geeignet, sofort zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Schlossermeister Büneberg, **Wilhelmstraße 11.** (260)

Kajernenstraße 9 Wohnungen zu vermieten.
1 Wohnung, hochpart., 4 Stuben, Küche und Zubehör, Gartenbenutzung vom 1. Oktober ab zu verm. **Dorotheenstr. 11, I.**

Kornmarktstr. 8 zu vermieten:
Laden m. u. oh. Wohn., sowie 3 fiedl. Zimmer, Küche und Zub. p. 1. Oktober. J. Cronh.

Wohnungen, 3 u. 2 Zimmer, 1 u. 2 Tr., zum 1. Oktober 1901 **Elisabethstraße 26** z. vermieten. Alexanderstr. 10 H. Wohn. v. 1. 10. z. verm. Besich. v. 3-5 Uhr nachm.

Bahnhofstr. 80 sind Wohnungen, 3 Zim., Kab., Küche u. Zub. nebst Garten v. 1. Oktober ab vermietet. Näheres bei Evers.

II. Etage herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, Badezimmer, Balkon, Küche nebst allen Annehmungen per 1. Oktober zu vermieten. Ernst Schmidt, **Bahnhofstr. 93.**

Wohnung, 5 Zimmer und reichl. Zubehör evtl. auch Pferdehülle v. 1. Okt. **Wilhelmstraße 59** zu vermieten. (274)
Sedanstr. 17, 3 St., Kabinett, Küche, Gart., Zubehör t. 285 Mk.
Danzigerstraße 132, I, ist eine Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche mit Zubeh., Wasser- u. Gasleitung, per 1. Oktober zu vermieten. (283)
Elisabethmarkt 6 sind 4 z. Wohn. v. 1. Juli od. 1. Okt. d. J. zu verm. Daf. auch d. B. v. Kell. m. Pflst. u. Ktschit. Fr. Lockstädt.
Herrschaftliche Wohnung, 8 Zimm., Mädchen u. Badezimmer, Balkon und Gartenantheil, vom 1. Oktober zu vermieten. Georg Sikorski, **Danzigerstr. 20.**
Karlstraße 24 sind per 1. Oktober 3 zimmerige Wohnungen zu vermieten.
Hierzu vier Beilagen.

Die Hauptausgabestelle befragt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Zur Rückkehr der Truppen aus China.

Für die nach Deutschland zurückkehrenden ostasiatischen Truppen ist folgender Plan aufgestellt:
„Hamburg“, Munitionskolonnenabteilung, 609 ab Shanghai 8. Juni, an Bremerhaven 23. Juli.

jährig-Freiwilliger Eugen Grabe; Seesoldaten Friedrich Veitge, Heinrich Bäder, Gustav Bitt, Hans Keitelsen, Arthur Heinemann, Paul Thomas, August Gfster, Ernst Braun, Albert Süß; Gefreiter Eduard Hundt; Seesoldaten Robert Weiß, Otto Stürmer.

Vom 2. Seebataillon:
Gefreiten Karl Schäfer, August Derberg; Seesoldaten Heinrich Franzen, Robert Fröhlich, Friedrich Verschel, Friedrich Müller, Friedrich Varg, Johann Fuchs, Otto Zimmisch, Johann Leber, Robert Mierdel, Paul Galseder, Gustav Baum, Wilhelm Volker, Jakob Thielges, Paul Wegner, Emil Levy, Daniel Bösch, Wilhelm Gabriel, August Popp, August Graber, Gerhard Landers, Max Günzler, Heinrich Scholl, Heinrich Nothert, Heinrich Zulauf.

Kleine Militärzeitung.

Berlin, 21. Juni. Unter den vom 16. Juni beschlossenen Personalveränderungen in der preußischen Armee kommt ein Fall vor, wie er in der Armee bisher wohl noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Derselbe betrifft einen General, dessen Nachfolger im Kommando den gleichen Namen wie dieser, und der Nachfolger in der Kommandostelle von letzterem ebenfalls denselben Namen führt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Juni.
E. Fortbildungsschulwesen. Das gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschulwesen der Provinz Posen befindet sich in stetig fortschreitender Entwicklung.

In Gnesen ist dies mit Beginn dieses Schuljahres bereits geschehen. Für die dortige gewerbliche Fortbildungsschule ist ein staatliches Unterrichtsgebäude errichtet und bezogen worden. In Bromberg und Schneidemühl sollen gleichfalls eigene Gebäude geschaffen werden.

P. Wogawitz, 21. Juni. (Feuer.) Baumfrevler. Elektrische Beleuchtung. Auf dem Vorwerke Mrowiniez, zum Anstehungsgute Nombshin gehörig, sind vor kurzem 2 Einliegerhäuser abgebrannt, wozu 16 Familien all ihr Hab und Gut, auch das lebende Inventar, verloren haben.

Schneidemühl, 20. Juni. (Der Mutter entführt) wurde, wie die „Schneidem. Ztg.“ erzählt, gestern Abend aus dem hiesigen Bahnhofe ein erst acht Wochen altes Kind durch den um 8 Uhr 52 Minuten von hier nach Bromberg abgehenden Personenzug.

Bromberger in den Schneidemühl Zug schaffen lassen. Auf diese Weise konnte die Mutter schon um 9 Uhr 22 Minuten ihr Kindchen wieder in ihren Armen wiegen.

Strelno, 20. Juni. (Ein „Anti-Kartenspielerverein“) hat sich hier gebildet. Ein Herr Wojciechowski versprach, ein großes Bild zu malen, das eine Spielszene in ihrer ganzen Leidenschaftlichkeit darstellt.

Miloslav, 20. Juni. (Zblylsche Schulzukunft.) Seit dem Vorfall in Wreschen giebt in der hiesigen katholischen Schule der größte Teil der Mädchen im Religionsunterricht, der seit Oftern in der ersten und zweiten Klasse in deutscher Sprache erteilt wird, keine Antwort.

Kattowitz, 19. Juni. (Zwei Todesfälle durch Elektrizität.) Vom elektrischen Strom wurde der Montearbeiter Paul G. in Zabrze getödtet. Er kam bei Reparatur einer Maschine den Hauptleitungen zu nahe, wurde vom Strom getroffen und war sofort eine Leiche.

Köfen, 20. Juni. (Brand.) Das der Herrschaft Kurzagora gehörige, von zehn Familien bewohnte Dominiararbeiterhaus wurde heute ein Raub der Flammen. Gegen 4 Uhr nachmittags brach auf eine unerklärte Art Feuer aus.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.
Bromberg, 22. Juni. Antl. Handelskammerbericht. Weizen 170 - 174 Mark, abfallend blauschichtige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 22. Juni.

Table with 4 columns: Commodity, Price, Quantity, etc. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln.

Handels-Lehr-Institut J. Madajewski. Bromberg, Elisabethstr. 15 für kaufmännische Ausbildung in allen Comptoirfächern, Stenographie und Schreibmaschine.

Gesundheits-Kinderwagen! Erfolg der Neuzeit! Empfehlung kolossaler Auswahl und zu auffallend niedrigen Preisen schon von 8 M. an frachtfrei. Lieferung. J.F. MEYER, Bromberg.

Möbel- u. Leiterwagen zu Ausflügen empfiehlt F. Wodtke, Speibitzer.

Zu einem kl. 1 Unternehmer Bau wird sofort gesucht. (6008) A. Naujack, Rintauerstr. 32 a.

Die erwarteten Sommerstoffe für Herren und Damen sind eingetroffen! Tuch- und Restehandlung Boiestraße Nr. 8.

Ba. Steinkohlen, Ba. Anthracitkohlen, Kief. Kleinholz offerirt zu den billigsten Preisen. Elisabethstr. 5. Wilh. Kuhberg, markt 5. Kinderwagen, große Auswahl, sehr billig bei H. Wille, Danzigerstraße 38.

Schon II. Juli Gewinnziehung 3. Westpreuss. Pferde-Lotterie zu Briesen. Nur 1 Mk. 1 Loos, 11 Loose 10 Mark. 1 eleganter Viererzug. Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.

Billigste Bezugsquelle für Braut-Ausstattungen in der Möbelfabrik L. Marcuse Nachf.

Arbeitsmarkt Ein zeichnerisch gewandter Techniker (285) sofort gesucht. Architekt Karl Bergner.

Incassant für Sonntag mit kleiner Caution gesucht. Elisabethmarkt 1.

Sattlergehilfen, die auf Wagenarbeit geübt sind, sind von sof. dauernde Beschäftigung. Carl Dobrindt, Sattler u. Wagenbauer, Sonit Westpr., Bahnhofstraße.

Steinseher finden läng. Zeit Beschäftigung bei Steinsehmeister Strehl in Landsberg a. W.

Buchbinderlehrling f. Arthur Huch, Buchbindermstr., Alte Parfittstraße 6.

Ein gebildete Dame in mittleren Jahren, die 12 Jahre als Stütze der Hausfrau in einer Familie u. 6 Jahre Repräsentant. bei einem Herrn war, sucht zur selbständigen Führung eines bes. Haushalts z. 1. Oktober Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Verf. Off. u. F. L. a. b. Geschäftsstelle.

Ein Wittve i. d. 30er Jahren, sucht per Juli Stellung z. selbstständigen Führung des Haushalts bei einem älteren Herrn. Off. u. M. A. postlagernd Thorn I.

Ein Fräulein, welches die Kasse verwalten und auch in den Registraturgeschäften Beschäftigung (möglichst Stenographie), kann sich sof. melb. bei Rechtsanwalt Binkowski.

Berkaufnerin für Konditorei gesucht. (6033) Ernst Sack, Bahnhofstr. 3. Ein junges Fräulein für die letzte Komptoirarbeiten zum 1. Juli evtl. 1. August gesucht. Offerten unter A. Z. 50 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten. Ich suche (6017) eine Frau zum Ausbeuern von Wäsche. Minna Pfeiffer, Hoffmannstr. 2.pt.

Berkaufnerin gesucht! Wir suchen für unser Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft per sofort eine tüchtige, christliche Berkaufnerin, der deutsch, sowie der polnischen Sprache mächtig, gegen gutes Salair. Beim Zutretbestellen Reisevergütung Gest. Offerten nebst Bibl., Zeugnis u. Gehaltsansprüchen erbeten. (177) Schreiber & Cie. Nachf. Serne i. W.

Ein Mäherin auf einige Tage gesucht. (6018) Bahnhofstr. 80 bei Evers. Suche zum 1. Juli St.-Lung als Stütze der Hausfrau. Off. unt. B. S. 22 an die Gschft.

Zum 1. Oktober sucht ein gut empfohlenes und in allen Hausarbeiten erfahrene Stubenmädchen Fr. Stenbahn-Direktionspräsident Naumann.

Kauf und Verkauf

Trautvetter, Fremesien. An- und Verkauf von preiswerthen Gütern in Posen, besonders 300-600 Mark. - Anzahlung 20.000-50.000 Mark. Gute Winterfaat für d. Jahr. Für Landwirthe! Hotel i. H. Stadt ohne Kont. m. Landwirtsch., f. w. einige Gt. Gastwirtsch. u. Wüthengründe. m. 20. J. g. u. n. l. a. b. P. Loebel, Bromberg, Prinzenstraße 32.

Das Hausgrundstück Danzigerstraße 44 ist zu verkaufen. M. Schilling.

Geschäfts- u. Wohnhaus, gute Lage, billig zu verk. m. kl. Anz. J. Barkusky, Bahnhofstr. 13, II.

Ein Grundstück, 5 Jahre Materialwaarengesch., ist unzugänglich zu verk. in Pringenthal. Off. n. Nr. 222 a. d. Geschäftsst. Schleusenau. Wegen Fortzugs bin ich Willens meine beiden Grundstücke, Chausseestr. 13, Geschäftsbaus mit 3 Läden u. 24 ar Gartenland, 7° 0' veräuß. Friedenstr. 29, Wohnh. m. 2 Gärt. u. Baupl. z. vkf. Zu erf. Friedenstr. 29, 1 Tr. r.

Landgasthof mit Waarenhaus, Bäckerei u. Ausflugsort, 50-60.000 Mk. Umsatz, 18 So. Bier monatl., mit kleiner Anzahl. billig zu verkaufen durch G. Rosenwasser, Crone a. Br. Bezugsnehmer ist ein gutgehendes Vorpostengeschäft m. Drehstuhl, ver. sof. od. 1. Okt zu verk. Dorff. steht auch 1 Füllg. (Zafelnstr.) z. Verkf. Näh. u. M. L. 55 a. d. Gschft.

Eine Wassermühle in guter Gegend, mit circa 200 Morgen guten Wiesen, 100 Morg. Land, kompletet toben u. lebend. Inventar, vorzüglichen maschinen Gebäuden, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten unter A. B. 20 an die Geschäftsst. d. Dtsch. Presse.

Schnecke! Eine fast neue Schnecke, 110' lang, 36' breit, 13' hoch, zum Abbruch abzugeben. M. Friedländer, Schulstr. 177.

Zu verkaufen 1 Kinderleichenwagen, 2 Leder- u. 1 Glaslandauer, 2 Halbwagen, Onpsee u. Jagdwagen. Bestcht. vorm. 9-12 Uhr. Krankenfahrstuhl bill. z. verk. Danzigerstr. 155, pt. 3 große Kisten sind zu verkaufen. Elisabethmarkt 1.

Ueber 100 gebrauchte aber noch gut erhaltene Fahrräder habe von 20 Mark an auch auf Teilzahlung zu verkaufen. J. F. Meyer, 95 a Bahnhofstraße 95 a. Bitte genau auf Symma zu achten. Ein gutes Materialwaaren-Repositoryrium, mit od. ohne Zombant, 3-5 Meter lang, nicht über 3 Meter hoch samt Gehnrtwirth Adolf Meyer, Forbon.

Leichter (284) Straßrenner (Marie Bismarck) bill. verkauft. Wo? z. erf. i. d. Gschft. Wegen Aufgabe d. Bäckerei verkaufe ganze Einrichtung, bestehend aus: Leigtheilmaschine, Semmel-Neibmaschine, Beuten, Brettern, Blechen, Näpfen, Kohlenhämpfer, 2 Brotpfenden, 1 Zombant, 2 Broittransportwagen, 2 Pferdegeschirren, 1 Wagenplan und anderes mehr. (6083) Pommernke, Bahnhofstr. 88.

Ries und Mauerband, auch mit Anfuhr, verkauft billig Franz Wilke, Schleusenau 104. Ein gr. Post. geb. Feuertüffel in all. mal. Größ., verk. auch einz. spottb. Ebenso einige Schaufenst. -Schweibth. u. Schaufenst. -Jalous., in 1.80, 1.18, 1.09, 0.80 m. Breite. 278) O. Lehming.

Ein fast neues Fahrrad, feine Marke, billig zum Verkauf im Pfandlosh Friedrichstr. Nr. 5.

Zu verkaufen 1 Kinderleichenwagen, 2 Leder- u. 1 Glaslandauer, 2 Halbwagen, Onpsee u. Jagdwagen. Bestcht. vorm. 9-12 Uhr. Krankenfahrstuhl bill. z. verk. Danzigerstr. 155, pt. 3 große Kisten sind zu verkaufen. Elisabethmarkt 1.

Die „goldene Hand“.

Ueber die „goldene Hand“ wurde am Freitag vor der 150. Abtheilung des Berliner Amtsgerichts I verhandelt. Es handelt sich dabei um eine Privatklage des Berliner Vertreters der „Leipz. Neuesten Nachr.“, Dr. Paul Liman gegen den inzwischen in den Ruhestand getretenen Chefredakteur der „Kölnischen Zeitung“, Dr. August Schmitts und den Redakteur Dr. von Lood. Letztere treten als Widerkläger auf. Die Presse, aus welcher die Privatklage entstanden ist, knüpfte sich an einen von Dr. Liman unter dem Titel Die „goldene Hand“ veröffentlichten Artikel, in welchem er die Behauptung aufgestellt hatte: „In einem geheimen Geschäftsbericht der englisch-südafrikanischen „De Beers-Company“ für das zweite Halbjahr 1899 befindet sich ein Posten mit dem Titel „Spezialfonds für Agitationszwecke“. Dieser weist an Ausgaben nach: nach Köln 1.200.000 Mark, nach Berlin 7 Millionen Mark. Selbstverständlich, so hieß es in dem Artikel, liegen die genannten Städte nicht in Afrika, sondern in Deutschland. Konstant überflüssig. Die „Köln. Zeitung“ bezog diesen Artikel auf sich und wies die Behauptung des Privatklägers in sehr scharfen Artikeln zurück, die dem Dr. Liman Veranlassung zur Erhebung der Privatklage gaben. Letzterer ist im Termin persönlich anwesend, ebenso der Redakteur Dr. von Lood. — Vor Eintritt in die Verhandlung macht der Verteidiger der „Köln. Ztg.“, Justizrath Wagner den Einwand der örtlichen Unzuständigkeit, da die „Köln. Zeitung“ in Köln und nicht in Berlin erscheine. Der Einwand wird vom Gerichtshof nicht für gerechtfertigt anerkannt. Ferner macht Justizrath Wagner darauf aufmerksam, daß die Privatklage zunächst außer gegen den Chefredakteur Schmitts gegen den Verleger Dumont-Schaumburg gerichtet gewesen sei. Da eine Person solchen Namens nicht existiert, sondern nur eine solche Firma, sei nachträglich der Angeklagte Dr. von Lood als Verfasser in Anspruch genommen worden. Er halte dies nicht für zulässig und protestire dagegen, daß gegen Herrn von Lood sachlich erkannt werde. Der Protest wird zu Protokoll gegeben. — Die beiden speziell unter Anklage gestellten Artikel der „Köln. Ztg.“ und die darauf in den „Leipz. N. Nachr.“ erfolgten Antworten werden zunächst verlesen. Angeklagter Dr. von Lood erkennt seine und des Chefredakteurs Schmitts Verantwortlichkeit für die beiden Artikel der „Köln. Ztg.“ an. Auf die Frage des Vorsitzenden, welche Gründe dafür vorliegen, daß der Artikel der „Leipz. N. Nachr.“ auf die „Köln. Ztg.“ Bezug habe, erwidert Justizrath Wagner: Die „Köln. Ztg.“ und die „Leipz. Neuesten Nachr.“ stehen schon seit 10 Jahren in bestiger Fehde. Dazu kommt, daß der Reichstagsabgeordnete Professor Hasse, der Vorsitzende des alldeutschen Verbandes, der mit dem Dr. Liman und dem alldeutschen „Leipz. N. Nachr.“ in enger Berührung stehe, im Reichstage am 12. Dezember es direkt ausgesprochen habe, daß die „Köln. Ztg.“ aus dem Agitationsfonds der De Beers-Company Geld erhalten habe. — Dr. Liman giebt zu, daß die „Leipz. N. Nachr.“ er persönlich seit längerer Zeit wiederholt gegen die „Köln. Ztg.“ polemisiert habe. Das sei namentlich die Zeit gewesen, als die „Köln. Zeitung“ das Wort gesprochen hatte: Fürst Bismarck laufe polternd hinter dem Reichswagen her und als die „Köln. Zeitung“ dem Fürsten Bismarck gewissermaßen Hochverrath vorwerfen wollte. Er habe damals velsch, mitunter auch im direkten Auftrage des Fürsten Bismarck selbst gegen die Gesinnungslosigkeit der „Köln. Zeitung“, die alle acht Tage ihre Ansichten wechselte, scharf polemisiert. Zu dem Dr. Hasse habe er weiter keine Beziehungen. Im übrigen sei sein Artikel zunächst zur Abwehr gegen die unverschämte Behauptung des „Daily Telegraph“ geschrieben worden, welcher es so darstellt, daß die Begeisterung für den alten Präsidenten Krüger durch enorme Bestechungsgelder künstlich erzeugt worden sei. — Justizrath Wagner behauptet, daß in weiten Kreisen die Ansicht, daß mit dem Artikel der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ die „Kölnische Zeitung“ getroffen werden sollte, durchaus geteilt wurde, und schlägt dafür Zeugen vor. Die Gegenpartei schlägt für die gegenseitige Ansicht gleichfalls Zeugen vor. — Der Vorsitzende giebt hierauf den Parteien anheim, ob es nicht möglich sei, zu einem Vergleiche zu kommen. Dr. Liman erklärt, daß er bereit sei, zu erklären: er sei überzeugt, daß die beiden Privatbeklagten nicht bestochen seien, eine Ehrenklärung für die „Kölnische Zeitung“ lehne er ab. — Justizrath Wagner: Er müsse behaupten, daß der ganze Bericht der De Beers-Company nicht existire, sondern erfunden sei. — Nunmehr stellt der Verteidiger Limans Rechtsanwalt Jansen eine große Reihe von Beweisankträgen: Maurice Guvrat, zur Zeit La Rochelle in Frankreich, werde bekunden: 1. daß ein Syndikat — gebildet aus Vorstandsmitgliedern der De Beers-Gesellschaft und anderer südafrikanischen Gesellschaften — besteht, welches über Mittel der Gesellschaften verfügt, die bestimmt sind, in politischen Angelegenheiten verwendet zu werden, ohne daß den Aktionären oder sonstigen Vorstandsmitgliedern Rechenschaft darüber abgelegt wird; 2. daß dieses Syndikat bei der Standardbank in Capetown ein Konto für politische Zwecke hatte, auf welches jedes Mitglied des Syndikats persönlich und einzeln ziehen konnte; 3. daß dieses Syndikat an den Vertreter der „Köln. Ztg.“ Gehl durch Gehl — gezogen auf obiges Konto — monatlich 4000 Mark gezahlt hat und daß die Zahlungen an Gehl unter der Rubrik Beihilfe land — Konzeption a/o gebucht worden sind. Ferner sollen Stadtrath Bohm und Stadtrath Wilhelm Bahr in Johannesburg bekunden, daß Gehl eingetragener Maßen von den Gesellschaften bestochen worden ist, um in der „Köln. Ztg.“ Stimmung gegen die Buren zu machen. Kommandant Eisenbrand werde bekunden, daß Gehl vor dem Kriegsgericht gestanden und dort wegen Verrath zum Tode verurtheilt worden ist und daß bei seiner Verhaftung bei ihm ein Gehl über 200.000 Mark, gezogen auf die Standardbank, gefunden wurde. Eine große Zahl von Zeugen solle bekunden, daß sie den Bericht der De Beers-Company selbst gelesen habe. Ein Exemplar befindet sich im Pariser Kolonialmuseum in den Händen eines in Paris lebenden Engländer. Ferner beantragt der Verteidiger, amtliche Auskünfte der Königl. Museen zu Berlin zu erfordern, daß seit dem Jahre 1899 und später Zeit u. Werbherer namhafte und werthvolle Schenkungen an diese Anstalten gemacht haben. Sodann wird die Verlesung eines Artikels des „Berl. Tageblattes“ vom 20. Juni 1899 beantragt, aus welchem hervorgeht, daß die „Köln. Ztg.“ davon Kenntniß gehabt habe, daß ihr Korrespondent Gehl in Pretoria bestochen sei und dennoch weiter die Stimmungsbilder für die „Köln. Ztg.“ geschrieben habe. Der Protest der 200 angefahrenen Bürger in Pretoria lasse darüber gar keinen Zweifel. Endlich theilt der Verteidiger mit, daß sich neuerdings der Staatssekretär Reich in Pretoria bereit erklärt habe, zu bekunden, daß der fragliche Geheimbericht wirklich existirt. —

Der Gerichtshof lehnt hierauf die sämtlichen Beweisankträge ab, weil hier nur zur Frage, ob in Köln Bestechungen stattgefunden haben, es sich dargelegt um Bestechungen in Pretoria nicht handle. Der Gerichtshof unterstelle es übrigens als wahr, daß in journalistischen und anderen Kreisen verschiedene Ansichten darüber obwalteten, ob die „Köln. Zeitung“ durch den Artikel getroffen werden sollte oder nicht. — Justizrath Wagner beantragt die Verlesung eines älteren und eines neueren Artikels des Dr. Liman, die in beleidigenden Wendungen die „Köln. Zeitung“ verhöhnt haben. Er will damit beweisen, in welcher erregten Stimmung die Privatbeklagten sich befunden haben. — Dr. Liman: Er könne event. auch Zeugen dafür beibringen, daß Fürst Bismarck in einer Gesellschaft die „Kölnische Zeitung“ als das „schäblichste Blatt“ bezeichnet habe. — Der Gerichtshof begnügt sich mit der beantragten Verlesung der beiden gegen die „Kölnische Zeitung“ gerichteten Artikel des Dr. Liman. Die Beweisnahme wird hiermit geschlossen. — Nachdem die Aktenbündel gehalten sind, verlinde nach kurzer Beratung der Vorsitzende das Urtheil des Schöffengerichts dahin: Daß die Artikel in Nr. 1000 und 1014 der „Kölnischen Zeitung“ beleidigend seien, stehe außer Zweifel, und es könne sich nur fragen, ob die Beklagten in Wahrnehmung berechtigter Interessen sich hielten haben. Die Fassung des Artikels der „Leipz. N. N.“ und die begleitenden Umstände zwingen nicht dazu, zu folgern, daß der „Köln. Ztg.“ über deren Weiteren der Vorwurf gemacht werden sollte, daß sie Bestechungsgelder bekommen haben. Dr. Liman habe dies direkt bestritten. Zwar habe Dr. Hasse im Reichstage offen erklärt, daß die „Köln. Ztg.“ der De Beers-Company ihre Spalten geöffnet habe, ein Zusammenhang zwischen dieser Rede und dem Dr. Liman sei aber nicht darzulegen. Was die Ansicht der übrigen Zeitungen betrifft, so kann dem Privatkläger nicht nachgewiesen werden, daß er selbst den Vorwurf gegen die „Köln. Ztg.“ erheben wollte. Auch der Beweis, daß ein Korrespondent in Südafrika Bestechungsgelder erhalten habe, betreffe nicht die „Köln. Ztg.“ als solche. Bezüglich des Dr. Liman fehle es sowohl an dem objektiven Nachweis, als auch an der subjektiven Absicht der Beleidigung. Der Gerichtshof hebe er hervor, daß in keiner Weise dargehen sei, daß die „Köln. Ztg.“ Bestechungsgelder erhalten habe und daß sie irgendwie auf Grund empfangener Gelder eine bürenfeindliche Stimmung inszenirt habe. Was bei den Beklagten der Schutz des § 163 betrifft, so habe der Gerichtshof angenommen, daß sich die „Köln. Ztg.“ nach dem Artikel des Dr. Liman und nach der Rede des Dr. Hasse in begründeter Erregung befinden konnte und den Vorwurf scharf zurückweisen dürfte. Die Form ihrer Abwehr zeige aber die beleidigende Absicht. Demgemäß sei Dr. Schmitts zu 100 Mark Geldstrafe event. 20 Tagen Gefängniß, Dr. v. Lood zu 200 Mark Geldstrafe event. 20 Tagen Gefängniß verurtheilt und dem von der Anklage der Beleidigung freigesprochenen Dr. Liman die Publikationsbefugniß zugesprochen worden.

Der interessanteste Punkt der Verhandlung bilden die Erörterungen der Prozessgegner über die Verurtheilung der „Köln. Ztg.“ durch den Fürsten Bismarck. Die einen behaupteten, Fürst Bismarck habe erklärt, die „Köln. Ztg.“ wiege ihm ein Armeekorps auf, darauf wurde erwidert, daß er das Blatt eine politische Welterkennung, ja das schäblichste Blatt genannt habe. Eine Aufklärung über die angeblichen Bestechungsgelder der De Beers-Gesellschaft ergab die Verhandlung nicht, da der Gerichtshof, wie aus dem Obigen ersichtlich, alle in dieser Frage gestellten Beweisankträge ablehnte.

Gerichtssaal.

Berlin, 20. Juni. In vierter Instanz beschloß sich am Donnerstag die 6. Strafkammer des Landgerichts I Berlin mit einer Strafsache, die für das Schankgewerbe von prinzipieller Bedeutung ist. Der Restaurateur Emil Wirtz besitzt die volle Schankkonzession für das an der Zannowbrücke 2 belegene Restaurant Belvedere, einschließlich der an der Spree belegenen Terrasse, an welcher die Dampfer der Gesellschaft „Stern“ einen Anlegeplatz haben. Der Angeklagte hat nun mehrfach von seinen Kellnern den Jahrgängen der anliegenden Dampfer auf diesen Dampfern Bier verabfolgen lassen, welches theilweise durch Zutritt der Jahrgänge bestellt, theils von den Kellnern auf den Dampfern präsentirt wurde. Er wurde deshalb wegen Gewerbe- und Steuervergehens angeklagt, da angenommen wurde, daß dieser Bierverkauf auf den Dampfern ein besonderes stehendes Gewerbe bilde, zu welchem eine besondere polizeiliche Genehmigung erforderlich gewesen wäre. Das Schöffengericht erklärte auf Freisprechung. Es vermochte in dem Verhalten des Angeklagten weder eine Konzessionsverletzung noch ein Steuervergehen zu erblicken; so lange die Dampfschiffe an der Terrasse des Lokals anlegen und räumlich mit derselben verbunden seien, stellen sie ein Zubehör der Terrasse dar. Wenn Kellner von der Terrasse aus mit Bier die Dampfschiffe betreten und es dort verkaufen, so überschreiten sie zwar den polizeilich konzeptionsirten Raum, schaffen aber für den Angeklagten keine neue besondere, örtlich selbständige Betriebsstätte. Die hiergegen eingelegte Beruf des Staatsanwalts bekämpfte N. v. Leop. Meyer als unbegründet und führte u. a. aus: Der Inhaber einer vollen Konzession sei zum Verkauf von Getränken aller Art auch über die Straße berechtigt. Wenn z. B. die Beamten eines Bureaus aus einer benachbarten Wirtschaft Bier kommen lassen, so sei der Inhaber derselben befugt, dieses Bier den Bestellern in Flaschen oder Gläsern zu verabfolgen. Auch der Eisenbahnrestaurateur, der nur für die Eisenbahnrestaurationsräume konzeptionsirrt ist, habe das Recht, den Passagieren der auf der Station haltenden Züge Bier und andere Erfrischungen anzubieten und zu verkaufen. Genau dasselbe sei hier der Fall. — Die 6. Strafkammer hob das freisprechende Urtheil auf und verurtheilte den Angeklagten wegen Gewerbe- und Steuervergehens zu 10 Mark Geldstrafe. Das Berufungsgericht trat der Auffassung des Schöffengerichts nicht bei, daß ein an der Terrasse anlegendes Dampfschiff Zubehör der Terrasse wird und nahm an, daß der Angeklagte auf dem jedesmal landenden Schiffe einen den Rahmen seiner Konzession überschreitenden besonderen Ausschank betrieb. — Dieses Urtheil griff Rechtsanwalt Leop. Meyer durch das Rechtsmittel der Revision an und führte aus, daß das Urtheil auf einer Verkennung des Begriffs und des Umfangs des Schankgewerbes beruhe. — Das Kammergericht erachtete die Feststellung der Strafkammer für rechtswidrig, hob das Urtheil auf und verwies die Sache zur anderweitigen Entscheidung an die Vor-

instanz zurück. Das Kammergericht sagte: Der selbständige Betrieb eines stehenden Gewerbes setze immer voraus, daß für diesen Betrieb Anlagen geschaffen und Einrichtungen getroffen werden, sowie daß eine örtlich selbständige Betriebsstätte eröffnet wird. Diese Voraussetzungen fehlen hier; der Biervertrieb auf den Dampfern war von dem konzessionsirten Betriebe auf der Terrasse und in dem Restaurant vollständig abhängig. Eine Verstrafung auf Grund der §§ 33 und 147, Absatz 1 Nr. 1 der Gewerbeordnung sei sonach ausgeschlossen, dagegen sei zu prüfen, ob sich der Angeklagte nicht wegen Verletzung geistiger Getränke von Haus zu Haus auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen schuldig gemacht habe. — Dem gegenüber machte der Verteidiger geltend, daß § 22 a der Gewerbeordnung nur das Feilbieten von geistigen Getränken auf öffentlichen Wegen u. s. w. betrifft, wenn dieses selbständig geschieht, d. h. losgelöst vom stehenden Gewerbebetriebe des Feilbieten. Dies sei hier keineswegs der Fall. — Die 6. Strafkammer entschied sich nun am Donnerstag dahin, daß allerdings eine solche Verletzung vorliege und sie erkannte daher aus diesem neuen Gesichtspunkte auf 10 Mark Geldstrafe.

Kunst und Wissenschaft.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung des Staubregens, welcher am 10. und 11. März d. J. in Italien, Oesterreich und Deutschland gefallen ist, werden jedoch von dem Mineralogen Professor C. Klein in den Berichten der preussischen Akademie veröffentlicht. Die vom königlichen Meteorologischen Institut zur Untersuchung übergebenen Proben, über 50 an der Zahl, wurden nach Fundorten so geordnet, daß die Reihe im Süden (Catania, Paterno, Cosenza, Sorrent, Neapel, Arco, Buxterthal, Windisch-Matrei) anfang und im Norden (Celle, Bremen, Hamburg, Stettin, Holstein) endete. Hierdurch trat sofort zu Tage, daß die Proben aus dem Süden und aus dem nördlichen Norden gleich an Farbe (röthlich-gelb) und Bestandtheilen waren. Mit fremden Bestandtheilen, namentlich Ruß und Kohle, vermischt waren die Proben von Salzungen, Wolsendübel, Botsdam, Neubabelsberg, Bremen (zum Theil). Es ist dies aus den an diesen Orten verbrannten Kohlen zu erklären, die die Luft mit Ruß u. s. w. erfüllen. Untersuchung wurden alle Proben, die das nicht präparirte Pulver enthielten. Alle schon hergestellten und eingekleideten Präparate wurden ausgeföhrt, ebenso die Proben, die eine zu geringe Menge darboten. Der reine Staub besteht aus Quarz, Thon, Kalk und Eisenerz in wechselnden Mengen. 1. Quarz wurde erkannt durch die optische Methode und die Unlöslichkeit in gewöhnlichen Säuren. Der Staubquarz ist sehr fein zerrieben; größere Körner kommen aber auch vor; wo sie sich häufen, ist anzunehmen, daß sie aus der betreffenden Umgebung stammen. 2. Bei dem Thon wurde das Hauptaugenmerk auf die Konstatirung der Thonerde gerichtet. Es bildeten sich folgende Mauthkristalle, die das Vorhandensein von Thonerde beweisen. 3. Kalk wurde am Brausen mit Säuren erkannt, denn kohlenaurer Kalk verliert die Kohlenäure schon in der Kälte. 4. Das Eisenerz, in den meisten Fällen Brauneisen, giebt die Farbe, die sich bei Gegenwart von etwas Natrium in Nöthliche steigert. Dies erklärt das Ansehen, sofern nicht organische Stoffe nebenher dazu beitragen. Dies sind, in wechselnden Mengen an den einzelnen Orten, die Bestandtheile des Staubes im Süden und im Norden. Es tritt dort nichts aus den Vulkanen hinzu, der Staub kommt also nur aus der Sahara. Aber auch im Norden zeigt er, wo er rein, z. B. auf Schnee gefallen ist, dieselbe Beschaffenheit wie im Süden.

Der Forschungsreisende Sven Hedin, der sich zur Zeit in Tibet befindet, hat von Scharik aus Mitte April an mehrere skandinavische Freunde Briefe gerichtet, in denen er u. a. mittheilt, daß er kurz vor dem bezeichneten Tag von seiner im Dezember v. J. begonnenen Reise durch die Gobiwüste zurückgekehrt sei. Er habe die schönsten Erfolge zu verzeichnen, längs der alten Ufer des Lop-nor zahlreiche Städte und Tempelgebäude gefunden und sei in den Besitz von anscheinend wichtigen, alten chinesischen Handschriften gekommen. Seine reichhaltigen Sammlungen sind bereits nach Kaschgar gebracht worden, um dann nach Stockholm und St. Petersburg gebracht zu werden. Sven Hedin hat bereits früher der russischen Regierung eine große Sammlung von topographischen Karten über Mittelasien überreicht, die er während seiner Reisen mit größter Genauigkeit aufgenommen hat. Der Kaiser von Rußland, der sich für den schwedischen Forschungsreisenden lebhaft interessiert, läßt ihn in verschiedener Weise unterstützen. Er hat Sven Hedin seinerzeit aufgefördert, sich an ihn persönlich zu wenden, wenn er Erleichterungen seiner schwierigen Aufgaben wünscht, die ihm von russischer Seite geboten werden können.

Ueber die Tuberkulinfur bei Lungenschwindsüchtigen veröffentlicht der Heime Sanitätsrath Dr. Goetsch, dirigirender Arzt des August-Krankenhauses in Slawentz (Ober-Schlesien), seine zehn-jährigen Erfahrungen in der „D. med. Wochschr.“. Dieser Publikation fügt Professor Robert Koch folgende Nachschrift hinzu: „Die meisten Aerzte sind der Meinung, daß die Behandlung der Lungentuberkulose mit spezifischen Mitteln, insbesondere mit Tuberkulin, nutzlos und außerdem gefährlich sei. Diese irrige Meinung ist dadurch entstanden, daß man das Tuberkulin vielfach in Krankheitsfällen angewendet hat, bei denen es sich nicht mehr um reine Tuberkulose handelte, sondern um Komplikationen derselben mit Eiterungsprozessen. In solchen Fällen kann die spezifische Wirkung des Tuberkulin unmöglich zur Geltung kommen. Alle Aerzte, welche über größere Erfahrung in bezug auf Tuberkulinbehandlung verfügen und dieselbe veröffentlicht haben, wie Spengler, Turban, Petruschky, Krause, Thorne, Heron, Membold, Vandelier sprechen sich dahin aus, daß, wenn man nur reine, nicht zu weit vorgeschrittene, d. h. vollkommen fieberfreie Fälle von Lungentuberkulose mit Tuberkulin behandelt, diese ausnahmslos günstig beeinflusst werden. Außerdem ist man auch darüber einig geworden, und ich kann dem aus meiner eigenen Erfahrung nur beistimmen, daß es zweckmäßig ist, alle stärkeren Reaktionen zu vermeiden. Geheimer Rath Goetsch ist in dieser Beziehung noch weiter gegangen. Er hat die Reaktionen möglichst ganz vermieden, ist aber schließlich doch zu sehr hohen Dosen gelangt. Er hat mit diesem Verfahren auffallend gute Resultate erzielt, wovon ich mich persönlich im Krankenhaus in Slawentz vor kurzem überzeugt habe. Um anderen Aerzten zu ähnlichen Versuchen Anregung zu geben, hat er sich auf meine Veranlassung zur vorstehenden Veröffentlichung entschlossen.“ Die beiden Aerzte aus dem Wittelsbacher Hause, Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern und Herzog Karl Theodor in Baiern, sind der „Münchener

medizinischen Wochenschrift“ zufolge dem Leipziger Verbands der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen beigetreten. Der Leipziger Verband setzt sich die Aufgabe, Mittel zu sammeln, die Aerzten zur Verfügung gestellt werden sollten, welche insbesondere mit Krankenlasten um die Erlangung standesgemäßer Verträge zu kämpfen haben. Weiterhin will der Leipziger Verband für den ärztlichen Stand im allgemeinen eintreten.

Bunte Chronik.

Hörde, 21. Juni. In dem benachbarten Binninghofen stürzte bei Abbruch eines Saales eine Mauer ein. Ein Arbeiter ist todt, zwei wurden schwer verletzt.

Wiesbaden, 21. Juni. In vergangener Nacht vergiftete ein Olofer sich und seine drei Kinder. Nur eins derselben konnte gerettet werden.

Brüssel, 21. Juni. In Löwen entgleiste die Lokomotive eines aus Spa kommenden Zuges. Ein Unfall wurde hierdurch nicht herbeigeführt; der Zug, in welchem sich auch Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein befand, hatte nur eine Stunde Verspätung.

Mit einer merkwürdigen Nordgeschichte hat sich gegenwärtig das Landgericht von Zara (Dalmatien) zu beschäftigen. Der Bauer Valentic aus Knin trieb mit seiner Tochter zwei Ochsen auf den Markt, die er um 250 Gulden verkaufte. Auf dem Heimwege übergab er das Geld seiner Tochter zur Aufbewahrung und blieb dann ein wenig zurück, während das Mädchen allein vorausging. In diesem Momente überfielen ihn zwei unbekante Männer und forderten von ihm Geld. Vergebens behauptete der Bauer, daß er keines bei sich habe, die Räuber würgten ihn, so daß er alsbald unter ihren Häufen seine Seele aushauchte. Nun erst unterzuchten sie seine Taschen, die sie thatsächlich leer fanden. Die erschröckene Tochter sah, als sie den Ueberfall auf ihren Vater sah, davon, bis sie endlich total erschöpft bei einer Hütte anlangte, und einer Frau, die sie dort antraf, erzählte, was sich ereignet hatte. Die Frau nahm die Vermissten scheinbar mitleidvoll auf und nöthigte sie, bei ihr zu übernachten, da es nicht rüthlich sei, bei der Unsicherheit der Gegend allein weiterzugehen. Nach etwa einer Stunde kehrten die Eigentümer der Hütte heim. Es waren die Räuber, die kurz vorher den Vater des Mädchens ermordeten, aber von dem Mädchen nicht erkannt wurden. Derselben versprochen dem jammernden Mädchen, daß sie zeitlich in der Früh nach ihrem Vater suchen wollten. Dabei sagten aber die Räuber einen entsetzlichen Plan: Sie beschloßen, das fremde Mädchen zu tödten, den Leichnam zu verbrennen und sich ihres Geldes zu bemächtigen. Die Fremde theilte ihr Nachtlager mit der Tochter des älteren Räubers und nahm in dem Bette die rechte Seite ein. Im Laufe der Nacht verließ sie aber ihre Schlafstätte, um Wasser zu trinken, und als sie zurückkehrte, hatte ihre Stelle ihre Bettgenossin eingenommen, weshalb sie sich dann auf die linke Seite des Bettes legte. Bald darauf hörte sie Schritte. Die Räuber näherten sich dem Bette, wachten das auf der rechten Seite liegende Mädchen, erwürgten es und schleppten es auf den vorbereiteten Scheiterhaufen. Es war dies aber das eigene Kind des einen Räubers, während die Fremde die Gelegenheit benutzte, und nur mit einem Heube bekleidet, davonlief. Auf der Straße begegnete sie nach einiger Zeit einer Gendarmen- und Finanzpatrouille, welcher sie angsterfüllt ihr furchtbares Erlebnis erzählte und auf die Hütte hinwies, wo sich das Drama abgepielt hat. Die Patrouille begab sich sofort auf den Thortort, verhaftete die Verbrecher und lieferte sie dem Gerichte ein. Erst jetzt wurden die Räuber gewahrt, daß sie die Tochter des einen von ihnen verbrannt hatten.

Thorner Reichs-Schiffsrouten.

Thorn, 21. Juni. Wasserstand: 1,20 Meter über 0. Wind: N. — Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Vers. überlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Lemkowicz	Dampfer Monty	Güter	Bromberg-Thorn
Schibber	Rahn	Eisenheile	Eberswalde-Thorn
B. Lisch	do.	Thonerde	Halle-Möckel
Dilsterbed	do.	do.	do.
Bolazewski	do.	Steine	Niesztana-Grud.
Gorschik	do.	do.	Niesztana-Gulm
Kaszanowski	do.	do.	do.
Schmidt	do.	do.	Niesztana-Fordon
Röhler	do.	Breiter	Thorn-Sandau
Mehl	do.	Mehl	Thorn-Mies

Taschen - Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Fahrplan.	
Aus Bromberg nach	
Thorn	11.10, 11.25, 11.40, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20, 5.35, 5.50, 6.05, 6.20, 6.35, 6.50, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.05, 9.20, 9.35, 9.50, 10.05, 10.20, 10.35, 10.50, 11.05, 11.20, 11.35, 11.50, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20, 5.35, 5.50, 6.05, 6.20, 6.35, 6.50, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.05, 9.20, 9.35, 9.50, 10.05, 10.20, 10.35, 10.50, 11.05, 11.20, 11.35, 11.50, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20, 5.35, 5.50, 6.05, 6.20, 6.35, 6.50, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.05, 9.20, 9.35, 9.50, 10.05, 10.20, 10.35, 10.50, 11.05, 11.20, 11.35, 11.50, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20, 5.35, 5.50, 6.05, 6.20, 6.35, 6.50, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.05, 9.20, 9.35, 9.50, 10.05, 10.20, 10.35, 10.50, 11.05, 11.20, 11.35, 11.50, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20, 5.35, 5.50, 6.05, 6.20, 6.35, 6.50, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.05, 9.20, 9.35, 9.50, 10.05, 10.20, 10.35, 10.50, 11.05, 11.20, 11.35, 11.50, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20, 5.35, 5.50, 6.05, 6.20, 6.35, 6.50, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.05, 9.20, 9.35, 9.50, 10.05, 10.20, 10.35, 10.50, 11.05, 11.20, 11.35, 11.50, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20, 5.35, 5.50, 6.05, 6.20, 6.35, 6.50, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.05, 9.20, 9.35, 9.50, 10.05, 10.20, 10.35, 10.50, 11.05, 11.20, 11.35, 11.50, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20, 5.35, 5.50, 6.05, 6.20, 6.35, 6.50, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.05, 9.20, 9.35, 9.50, 10.05, 10.20, 10.35, 10.50, 11.05, 11.20, 11.35, 11.50, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20, 5.35, 5.50, 6.05, 6.20, 6.35, 6.50, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.05, 9.20, 9.35, 9.50, 10.05, 10.20, 10.35, 10.50, 11.05, 11.20, 11.35, 11.50, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20, 5.35, 5.50, 6.05, 6.20, 6.35, 6.50, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.05, 9.20, 9.35, 9.50, 10.05, 10.20, 10.35, 10.50, 11.05, 11.20, 11.35, 11.50, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20, 5.35, 5.50, 6.05, 6.20, 6.35, 6.50, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.05, 9.20, 9.35, 9.50, 10.05, 10.20, 10.35, 10.50, 11.05, 11.20, 11.35, 11.50, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20, 5.35, 5.50, 6.05, 6.20, 6.35, 6.50, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.05, 9.20, 9.35, 9.50, 10.05, 10.20, 10.35, 10.50, 11.05, 11.20, 11.35, 11.50, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20, 5.35, 5.50, 6.05, 6.20, 6.35, 6.50, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.05, 9.20, 9.35, 9.50, 10.05, 10.20, 10.35, 10.50, 11.05, 11.20, 11.35, 11.50, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20, 5.35, 5.50, 6.05, 6.20, 6.35, 6.50, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.05, 9.20, 9.35, 9.50, 10.05, 10.20, 10.35, 10.50, 11.05, 11.20, 11.35, 11.50, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20, 5.35, 5.50, 6.05, 6.20, 6.35, 6.50, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.05, 9.20, 9.35, 9.50, 10.05, 10.20, 10.35, 10.50, 11.05, 11.20, 11.35, 11.50, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20, 5.35, 5.50, 6.05, 6.20, 6.35, 6.50, 7.05, 7.20, 7.35, 7.50, 8.05, 8.20, 8.35, 8.50, 9.05, 9.20, 9.35, 9.50, 10.05, 10.20, 10.35, 10.50, 11.05, 11.20, 11.35, 11.50, 12.05, 12.20, 12.35, 12.50, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50, 2.05, 2.20, 2.35, 2.50, 3.05, 3.20, 3.35, 3.50, 4.05, 4.20, 4.35, 4.50, 5.05, 5.20,

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Juni.

*** Eine Neuvering im Fernsprechverkehr.** Im Hauptfernprechamt in Berlin wurde am 21. d. Mts. eine neue Betriebsform eingeführt. Diese ermöglicht, eine telephonische Verbindung durch Vermittlung Berlins auch zwischen den Orten herzustellen, welche zwar bisher an das Berliner Fernprechamt angeschlossen waren, jedoch untereinander nicht in telephonischen Verkehr treten konnten. An den Vortheilen dieser Einrichtung, die nach einem neuen von der Aktiengesellschaft Nix und Genest herrührenden Apparatsystem gebaut ist, nehmen nicht weniger als 1700 Orte Deutschlands theil, die durch 130 Leitungen mit Berlin in Verbindung stehen.

§ Bezirksauskunft. In der gestern stattgehabten Sitzung des Bezirksausschusses, in der Regierungsdirektor Geißler den Vorsitz führte, standen nur Armenstreitigkeiten mit mündlicher Verhandlung auf der Tagesordnung. Der Ortsarmenverband Znoworazlaw klagte gegen den Ortsarmenverband Drowo Gut wegen Erstattung von Armenpflegekosten für die Katharina Boronka. Kläger wurde kostenpflichtig abgewiesen. Das Streitobjekt wurde auf 318 Mark angesetzt. — Der Ortsarmenverband Znoworazlaw klagte gegen den von Luczno Gut wegen Erstattung von Pflegekosten für die Witwe Marianna Zielasna. Es wurde Beweisaufnahme beschlossen. In der Armenstreitliche des Ortsarmenverbands Palmierowo wider denjenigen von Rusiec Gut wurde letzterer für schuldig befunden, dem Kläger an Armenpflegekosten für die Witwe Kiejel für die Zeit vom 1. Oktober v. J. bis einschließlich Juni d. J. 54 M. zu erstatten, ferner die Meibel in eigene Fürsorge zu übernehmen, eventl. vom 1. Juli ab für Verpflegung derselben an den Kläger monatlich 6 Mark zu zahlen. — Der Ortsarmenverband Gnesen klagte gegen denjenigen von Stempuchowo wegen Erstattung von Armenpflegekosten für die Emilie Elgier für die Zeit vom 21. Juli v. J. in Höhe von 58,55 M. nebst 4 Proz. Zinsen vom 1. Februar v. J. ab. Beklagter wurde dem Antrage gemäß verurtheilt. — Weiter wurde der Ortsarmenverband Mantowarsk für schuldig befunden, die Armenpflegekosten für den Arbeiter Eduard Karl Strelow mit 9,50 Mark an den Verband Cochew zu erstatten; auch wurden dem Beklagten die Kosten und baaren Ausgaben auferlegt. — Der Ortsarmenverband Gnesen klagte gegen den Ortsarmenverband Buschachowo wegen Armenpflegekosten für die Witwe Agnes Zbrojewska für die vom 1. Januar bis einschließlich März 1901 von zusammen 67,60 Mark nebst 4 Prozent Zinsen seit dem 30. April 1901. Beklagter wurde nach dem Antrage verurtheilt. — In den Streitigkeiten der Ortsarmenverbände Znoworazlaw gegen Woycin, Grünberg wider Samcieszno und Gnesen wider Halterzdorf wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Schließlich wurde der Ortsarmenverband Rogowo verurtheilt, dem Verbands Gnowowka an Armenpflegekosten für die Inhaberin Witwe Szebzta für die Zeit vom 1. Mai d. J. bis auf weiteres 10 Mark monatlich zu zahlen.

*** Abgabe von Pflanzenmaterial aus Staatsforsten.** Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die preussische Staatsforstverwaltung betrachtet es als eine ihrer Aufgaben, im Interesse der Landeskultur auf den Solzanbau in den Waldungen von Gemeinden, öffentlichen Anstalten, Privatgrundbesitzern u. s. w. anregend und fördernd auch dadurch einzuwirken, daß sie gutes Pflanzenmaterial zum Selbstkostenpreise denjenigen Waldbesitzern abgibt, die nicht Gelegenheit haben, die erforderlichen Pflanzen selbst zu ziehen. So wurden vom 1. Juli 1900 bis zum 31. März 1901 im ganzen 17 977 300 Laub- und Nadelholzpflanzen abgegeben.

§ Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung hielt am 20. d. Mts. hier selbst eine Sitzung ab, an welcher als Vorsitzender Regierungsdirektor Dr. von Gottschall, als Beisitzer Zimmermeister Wiese, Klempnermeister Zacharias, Buchhauer Wohlfaß und Maurer Witt, sämtlich aus Bromberg, theilnahmen. Es kamen 15 Invalidentrentensachen zur Verhandlung. In 9 Fällen wurde die Verurteilung als unbegründet zurückgewiesen und in 4 Fällen Beweisaufnahme beschlossen. Der Witwe Anna Biehl aus Niederstrelitz ist eine Altersrente von 123 Mark und dem Arbeiter Anton Gospodar zu Stembomo eine Invalidentrente von 137,40 Mark jährlich zuerkannt worden.

*** Conrad Vertelmann,** der Präsident der Wiefesfelder Handelskammer, dessen Ableben gemeldet wird (siehe 2. Beilage dieser Nummer), hat von 1863 bis 1866 dem Abgeordnetenhaus als Vertreter des Bromberger Wahlkreises angehört. Vertelmann war damals Besitzer des Gutes Wozewicz bei Bromberg; er gehörte der Fortschrittspartei an.

*** Bagers Sommertheater.** In einer gelungenen und von rechtem Schwung getragenen Aufsührung des Straußschen „Zigeunerbaron“ führte sich gestern Abend Herr Sieder vom Bellevue-Theater in Stettin als Barinkay glänzend in einer ersten Partie ein. Die Rolle ist zwar an sich recht dankbar, aber es gehören doch darstellerische und gesangliche Qualitäten dazu, um sie zur vollen Geltung zu bringen. Herr Sieder verfügt augenscheinlich über diese Qualitäten, er ist ein flatter Spieltenor von darstellerischem Geschick und Temperament, und die Stimme, die zwar nicht mehr im ersten Glanze erstrahlt, reicht doch vollkommen aus, um dem Sänger den führenden Platz zu sichern. Wo Kräfteentwicklung nötig ist, wird Herr Sieder allen Anforderungen gerecht, ebenso im getragenen Gesang und in rein lyrischen Stellen, wo er auch noch Weichheit und Glanz zu entfalten weiß. Ein übermäßiges Vordringen ist ihm weder im Gesang noch im Spiel eigen, und die ganze Leistung hielt sich auf einer so anerkennenswerthen Höhe, daß ihm — allerdings neben Fräulein Fürst — das Hauptverdienst an dem Erfolge der Operette zuzuschreiben ist. Hauptsächlich ist mit Herrn Sieders Eintritt in das Ensemble die heikle Tenorfrage nun endlich definitiv gelöst. Eine ganz ausgezeichnete Leistung war wieder die Saffi des Fräulein Fürst, welche mit dem Liebe (Nr. 6) und im Duett (Nr. 11) geradezu Bedeutendes in Darstellung und Gesang erreichte. Die Czira brachte Frau Kugelberg befriedigend zur Geltung, obgleich ihr die Partie auch in der Darstellung kaum besonders liegen kann, ebenso war Fräulein Milburg als Arsena recht gut. Den „Schweinefüttern“ spielte Herr Horwitz mit drahtlichem Humor und riesigem Erfolg, recht glücklich war auch Herr Mirsch als Homonay, und Fräulein Schulz (Mirabella), Herr Krause (Carrero) und Herr Bauer (Ottokar) vervollständigten das Ensemble ganz dankenswerth. Herr Wolff leitete das Ganze wieder in seiner sicheren und verständnisvollen Weise; die starken Schwächen, welche gerade der „Zigeunerbaron“ mit seiner mächtigen Betonung des besonderen nationalen Elementes in der Musik bereitet, z. B. der schwarze Wechsel der bald schmerzlichen, bald ausgelassenen Weisen, erschienen, nach Maßgabe der besonderen Verhältnisse betrachtet,

glücklich und energisch gelöst. Der Chor kam unter dieser sicheren Leitung ebenfalls zu genügenden Wirkungen. Die wenigen Striche erschienen angebracht, das Sittentouplet konnte aber sehr wohl bleiben, wenn man die Rolle einem Sänger, z. B. Herrn Kaula, anvertrauen wollte. Die Regie sei um einen pünktlicheren Beginn der Vorstellung gebeten; dringend erwünscht ist es aber jedenfalls, daß Störungen der Ouvertüre durch Klopfen und Schwagen hinter dem Vorhang eine für allemal unterbleiben.

*** Für die Kriegsinvaliden aus Bromberg.** Wir sind für die im Stadt- und Landkreis Bromberg, sowie im Kreise Wirßig wohnenden Kriegsinvaliden, die ihnen nach dem Gesetz vom 31. Mai 1901 zustehenden Pensionszuschüsse pp. beantragen zu können, werden dieselben durch das hiesige Bezirkskommando hiermit aufgefordert, ihre Militärpässe sofort dem Bezirkskommando Bromberg einzureichen. Den Militärpässen sind die genauen Adressen beizufügen. Gleichzeitig wird bekannt gemacht: a. daß das Gesetz, betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen vom 31. Mai 1901 sich nur auf diejenigen Invaliden bezieht, bei welchen die Kriegsinvalidität anerkannt ist; b. daß Empfänger von Unterstellungen auf Grund des Allerhöchsten Gnadenverlustes vom 22. Juli 1884 und Empfänger von Veteranenbeihilfen auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 von diesem Gesetze nicht betroffen werden; c. daß die auf Grund des Gesetzes vom 31. Mai 1901 zu gewährenden Pensionszuschüsse zur Anweisung kommen werden, ohne daß es eines Antrages der betreffenden Kriegsinvaliden bedarf; d. daß diejenigen Kriegsinvaliden, deren jährliches Gesamteinkommen aus den Invalidenbeihilfen und sonstigen öffentlichen sowie privaten Einnahmen an baarem Gelde und aus anderweitigen Einkünften wie Naturalbezüge, Wohnung u. a. nach dem durchschnittlichen Geldwerthe berechnet, nicht den Betrag von 600 Mark erreicht, bei dem Bezirksfeldwebel unter Angabe ihrer Einkommensverhältnisse die Bemessung einer Alterszulage beantragen können, sobald sie das 55. Lebensjahr vollendet haben, oder wenn sie vor diesem Zeitpunkt dauernd völlig erwerbsunfähig geworden sind.

§ Wierke, 21. Juni. (Konzert. Schulfeste. Schwere Verhaftung. Ortskrankenkasse.) Gestern fand im Kaisergarten das 6. Abonnementskonzert der hiesigen Stadtkapelle statt. Der Besuch war gut und wurden die Leistungen der Kapelle anerkannt. — Gestern unternahm die Quartas des hiesigen Gymnasiums einen Ausflug nach Drometko. Bis Jordan wurde die Bahn benutzt und von dort nach Drometko zu Fuß gewandert. Gegen 8 Uhr abends kehrten die Ausflügler per Bahn nach hier zurück. Die Sexta unternahm einen Spaziergang nach der 11. Schule. Das diesjährige Sommerfest der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschulen findet am Sonntag, 30. Juni cr., im Remich'schen Garten zu Sopot statt. — Da der Arbeiter Schreiber Klimek aus Wüdenstorf sich zum Eintritt einer über ihn verhängten Gefängnisstrafe nicht gemeldet hatte, begab sich gestern der hier stationirte Gendarm Reinde in seine Wohnung, um ihn zu verhaften. Der Verhaftete K. doch so heftigen Widerstand entgegen, daß K. genöthigt war, von dem Säbel Gebrauch zu machen. Klimek wurde hierbei am Kopf verletzt, doch konnte er nach Anlegung eines Verbandes dem Gerichtsgewahrsam zugeführt werden. — Am Freitag, 28. Juni cr. wird im Heller'schen Lokale hier selbst eine ordentliche Generalversammlung der Ortskrankenkasse für Natel abgehalten.

P. Rynarszewo, 21. Juni. (Markt. Vertretung.) Der gestern hier abgehaltene Vieh-, Pferde- und Krammarkt war nicht bedeutend; auf dem Viehmarkt herrschte noch einigermaßen regeres Leben. Gute Milchkuhe erzielten hohe Preise. Der Auftrieb von Pferden war unbedeutend, ebenso das Geschäft der Krämer. — Herr Warrer Nebenbäuser ist auf vier Wochen beurlaubt und ist die Ortschulinspektion während dieser Zeit dem königlichen Kreisinspektor Herrn Dr. Fenslau-Schubin übertragen worden. Die feldgerichtliche Vertretung erfolgt durch die Pastoren Krüger-Schubin und Pahn-Cielde.

d. Schubin, 20. Juni. (Stadtverordnetenversammlung. Einführung. Hebeliste. Biersteuer.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde zum Delegirten der Sektion Schubin der Posen'schen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft der Grundbesitzer und Kaufmann G. Dierfeld von hier gewählt. — Ein Besuch verschiedener Hausväter in betreff der Familienschule wurde abgelehnt, aber besprochen, daß die jetzt bestehende Familienschule auf den Stadtrat übernommen werden soll und zwar vom 1. Juli cr. ab. — Der Lehrer an der jüdischen Schule Rosenbaum wurde heute vom Herrn Kreisinspektor im Beisein der Schulvorstandsmitglieder in sein Amt eingeführt. — Die Hebeliste des landwirthschaftlichen Kammerbeiträge pro 1901 ist ausgefertigt und werden 1/2 Prozent des Grundsteuerertrages oder 1/2 Pfennig pro 1 Thaler erhoben. Die Liste enthält 24 Beizter mit 3603 Thaler Grundsteuerertrag. An Beiträgen sollen 54 Mark aufgebracht werden. — Im Monat Mai cr. sind 18 274 Liter Bier in Schubin eingeführt worden, die Steuer hiervon beträgt 118 Mark 77 Pfennig.

Aus dem Kreise Schubin, 20. Juni. (Besitzveränderung.) Die Besitzung des Herrn Julius Belz in Lubionty ist von Herrn Moriz Friebänder in Schulitz zwecks Auftheilung angekauft.

Thorn, 20. Juni. (Ein bedauerlicher Unfall.) traf gestern bei dem Gynnasialfest in Warbark eine Frau B. von hier. Dieselbe wollte in einem eigens zum Kochen mit hinausgenommenen Spiritusföcher Würstchen heiß machen. Beim Nachgießen von Spiritus wurde etwas von der brennenden Flüssigkeit verschüttet, das Kleid der Dame fing Feuer und sie trug beträchtliche Brandwunden an den Händen, im Gesicht u. dergleichen. Glücklicherweise konnten die Flammen bald erstickt werden, so daß die Brandwunden wenigstens nicht lebensgefährlicher Natur wurden.

§ Schwes, 20. Juni. (Gustav-Adolf-Fest.) Das gestern in Warlubien gefeierte 45. Jahresfest des Gustav-Adolf-Zweizevereins der Diözese Schwes erzielte sich großer Theilnahme aus der Gemeinde wie seitens der Geistlichen der Diözese. Die Festpredigt hielt Pfarrer von Hülsen aus D. Ohlau, der Begründer und erste Pfarrer der Gemeinde Warlubien. Den Bericht erstattete Herr Superintendent Karmann-Schwes. Nach dem Bericht haben die Beiträge für 1900 die Höhe von 2862,88 Mark erreicht; eine so hohe Summe war bis dahin noch nicht eingekommen. Die Gesamteinnahme des vorigen Jahres hat sich auf 3292,34 Mark belaufen. — Der Kirchenchor trat in der Liturgie die große Doxologie und nach der Liturgie den Psalm: „Singet dem Herrn ein neues Lied“ vor. — Die Festkollekte betrug mit Hinzurechnung einer kleinen Nachsammlung 201,70

Mark, ein erfreuliches Zeichen dankbarer Opferwilligkeit der Gemeinde, die von dem Gustav-Adolf-Verein etwa 30 000 Mark erhalten hat. In der auf den Gottesdienst folgenden Vorstandssitzung wurden 100 Mark von der Kollekte der Gemeinde Warlubien zur Schuldentilgung überwiesen. Die sonst zu vertheilende Summe belief sich auf 766,35 Mark. Davon wurde für die Liebesgabe beim Provinzialfeste in Culm 75 M. bewilligt. Sonst erhalten Steyr in Oberösterreich 75 Mark, Liano 208,70 M., Czernin 203,32 M., Bilkowshöhe 104,33 Mark und Pulzig 100 Mark. Das nächste Jahresfest findet in Wutowitz statt.

y. Jastrów, 21. Juni. (Feuer mit Menschenverlust.) Von einem schrecklichen Brandunglück ist in der Nacht zu Freitag das Nachbardorf Fiederborn betroffen worden. Gegen 1 Uhr nachts schlugen aus einem Stalle des Besitzers Schewe helle Flammen empor. Das Feuer legte das Gebäude in wenigen Stunden in Asche und ergriff außer dem Wohnhause des Sch. noch die Gebäude von sechs angrenzenden Gehöften. Leider hat die Feuerbrunst auch Menschenleben gefordert. Als die Besitzerfrau Politz ihre Mutter aus dem brennenden Hause retten wollte, stürzte letztere ein und begrub Mutter und Tochter, welche nur noch als verkohlte Leichen unter den Trümmern herbeigezogen werden konnten. Die Besitzer Politz und Kaut haben ganz erhebliche Brandwunden davongetragen. Schwer geschädigt ist der Besitzer Sch., welcher das ganze lebende und todt Inventar eingebiht hat, während die übrigen vom Unglück Betroffenen den größten Theil ihrer Habe noch zu retten vermochten. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Danzig, 19. Juni. (17. Deutscher Malerbundestag.) Der Bundestag und zugleich die Feier des 25jährigen Bestehens des Deutschen Malerbundes begann heute mit einem Begrüßungsabend im Schützenhause. Viele Fachgenossen sind aus allen Ecken Deutschlands eingetroffen, darunter der Ehrenpräsident Herr Georg Weber aus Bremen und der Bundespräsident Herr Schulz-Weigig. Besonders stark sind die Provinzen West- und Ostpreußen vertreten. Der Bundestag findet im Franziskanerkloster statt, in dessen Renter und Kreuzgängen eine großartige Sachausstellung untergebracht ist, über welche Herr Oberpräsident von Götzer das Protektorat übernommen. Farbenprächtige Fenstermalereien wechseln ab mit schönen Dekorationsmalereien, Stillleben, Ornamentik, Plakatskizzen, Trielen, Paneeleinmalungen, Farbmustern u. s. w. Vertreten sind fast sämmtliche größeren Anningsschulen des deutschen Reiches, eine Reihe größerer Dekorations-Ateliers und privater Malkschulen aus Nord- und Süddeutschland, Kunstgewerbe- und Fortbildungsschulen, insbesondere aus Berlin, Königsberg, Danzig, München u. s. w. Sehr schöne Sachen sind auch von Westfalen aus Danzig, Königsberg, Elbing, Marienwerder u. s. w. ausgestellt. In anderen Räumen sieht man die zum Malergewerbe gehörenden Materialien, Geräthe, Hilfsmittel, Maschinen u. s. w.

Danzig, 20. Juni. (Die Kaiserin) wird, wie schon berichtet, im Anfang des Monats September der Einweihung der Kirchen in Joppot und Schiditz, welche bekanntlich unter ihrem Protektorat stehen, beiwohnen. Ihre Majestät wird dann den Kaiser auf der Reise zur Abhaltung der großen Manöver begleiten. Da zur gleichen Zeit das Siedenhaus des Diakonissenhauses auf Neugarten fertiggestellt werden wird, so gilt es für wahrscheinlich, daß die hohe Frau auch an den Einweihungsfeierlichkeiten desselben theilnehmen wird. Man hofft, daß die Kaiserin möglicherweise auch hierüber das Protektorat übernehmen wird, und daß dann das Siedenhaus den Namen Ihrer Majestät in Zukunft führen dürfte.

Elbing, 19. Juni. (Die hiesigen Schichauwerke) welche zu Beginn des vorigen Jahres 3993 Arbeiter beschäftigten, waren im vorigen Jahre so reichlich mit Aufträgen versehen, daß bis zum Schlusse des Jahres die Arbeiterzahl auf 4069 erhöht werden konnte.

Gumbinnen, 17. Juni. (Ein schrecklicher Unfall.) spielte sich gestern Abend in der Stenzel'schen Gastwirthschaft in der Insterburgerstraße ab. In der Schänke befanden sich um die genannte Zeit zahlreiche Personen, die zum Theil des Guten bereits genug gethan hatten und lärmten. Herr Stenzel gebot infolge dessen Feierabend. Dadurch kam es zu Streitigkeiten. Nachdem Herr St. einem der Streitthäter eine Ohrfeige gegeben hatte, wandten sich alle gegen ihn, so daß derselbe nach einer Hinterstube flüchten mußte. Die Thür dieser Stube enthält ein kleines, mit einem Glase versehenes Guckloch, durch welches man in die Schankstube blicken kann. In demselben Moment nun, als Herr St. durch dieses Guckloch sah, fiel ein junger Mensch mit einer eisernen Vorlegeplatte durch dasselbe und traf mit der Stange das linke Auge, und zwar so, daß dasselbe vollständig herausgeschlagen wurde. Zwei hinzugezogene Aerzte brachten das Auge wieder in die Höhlung, doch geben sie dasselbe verloren. Auch das andere Auge halten die Aerzte für gefährdet. Heute früh fuhr Herr Stenzel nach einer Klinik in Königsberg. Der Thäter ist in einem stellenlosen 20jährigen Fleischergelesen ermittelt.

Wyd, 18. Juni. (Billige Eßkartoffeln) giebt es in Wyd; dort wurden am Sonnabend für den Scheffel dieser unentbehrlichen Frucht 40 Pf. bezahlt — zur Freude der Hausfrauen.

Oppeln, 20. Juni. (Hinrichtung.) Heute Morgen 6 Uhr hat die Vollstreckung des hiesigen Schwurgerichtes am 6. Februar dieses Jahres gegen den Schwingenmacher Konstantin Thomann aus Kluber, Kreis Lublitz, gefällten Todesurtheiles stattgefunden. Die Hinrichtung wurde durch den Scharfrichter Schmiech vollzogen. Thomann hatte am 7. November v. J. den Kolonisten Bloch auf der Straße erschossen und dann dessen Wohnhaus in Brand gesetzt.

Leobschütz, 17. Juni. (Vom Blitz erschlagen.) Das schwere Gewitter am Sonnabend ist auch in der Leobschützer Umgegend mit großer Gewalt aufgetreten. In Schönbrunn wurden der Schuttmacher Klink und die Magd Marie Brand, welche auf der Wiese mit Heuwenden beschäftigt waren, von einem Blitzstrahl getroffen. Klink blieb auf der Stelle todt, die Magd ist gelähmt, doch ist dem „Oberschl.“ Anzeiger zufolge Aussicht vorhanden, daß sie mit dem Leben davon kommt.

Brieg, 19. Juni. (Konkurrenz mit Wildbieben.) Der „Schles. Jg.“ wird berichtet: Der königliche Förster Späthe in Forsthaus Scheidewitz mußte, daß seit einiger Zeit in dem seiner Aufsicht unterstellten Forste (Oderwald) gewilbert wurde.

Trotz erhöhter Aufmerksamkeit war es ihm bisher noch nicht gelungen, die Wildbiebe abzufassen. Am frühen Morgen des gestrigen Tages bemerkte er, daß zwei Männer in den Wald gegangen waren. Späthe vermutete sofort in ihnen die Wildbiebe. Um sie abzufangen, schickte er nach Brieg, um vom dortigen Amtsvorsteher Mittelmeister Jahr einige Hülfskräfte zu erbitten. Sofort wurden dem Försterbeamten einige Knechte zur Verfügung gestellt. Mittlerweile waren aus der Försterei Peisterwitz (Kreis Ohlau) die inzwischen von der Anwesenheit der Wildbiebe verständigten königlichen Förster Nowack und Försterebe Neuffrat im Oderwalde eingetroffen. Nach längerem vergeblichen Durchstreifen des Waldes wurde ein am Saume des Waldes stehendes Getreidefeld durchsucht. Kaum hatten die Försterbeamten und die übrigen Männer das Getreide betreten, als einer der Wilderer ausfindig gemacht wurde. Derselbe lag im Graben. Befragt wurde er zuerst von dem Förster Späthe und dem an seiner Seite stehenden Knecht. Der Wilderer und der Försterbeamte waren voneinander schließend nur wenige Schritte entfernt. Ohne daß der Wildbieder in den Graben verließ, hob er sich mit seinem Oberkörper in die Höhe, legte an und gab nacheinander zwei Schüsse auf den Förster ab. Dieser brach sofort zusammen. Er befiel aber noch soviel Kraft, um sich wieder aufzurichten und nach dem Wildbieder zu schießen. Letzterer ergriff nunmehr eiligst die Flucht. Der Knecht des Försters eilte nach Hilfe und dann nach Scheidewitz, um den Vorfall mitzutheilen. Untermwegs traf er einen Gendarm. Dieser stellte sich zu den Verfolgten des Wildbieders, und es gelang nach einiger Zeit, den durch den Schuß des Försters am Kopfe verletzten Verbrecher festzunehmen. Der schwer verletzte Förster Späthe wurde auf einer eiligst aus Stangen zurecht gemachten Tragbahre nach seiner Wohnung in dem Forsthaus Scheidewitz gebracht, wo ihn seine verzeifelte Gattin und seine Kinder empfangen. Da ein Arzt nur schwer in kurzer Zeit zu erreichen war, wurde der Verwundete nach Brieg in die hiesige Krankenanstalt gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben. Förster Späthe ist von vier Kugeln getroffen worden. Je eine Kugel sitzt unter einem Auge, in der Stirn, am Halse und unmittelbar unterm Herzen. Der Zustand soll äußerst bedenklich sein. Der festgenommene Wilderer ist ein hiesiger Schmiedegeselle mit Namen Koth. Durch den Schuß des Försters wurde dem Wilderer ein Auge ausgehoffen. Der zweite Wildbieder entkam. Es soll ein jüngerer Mann aus Loffen sein.

Hirschberg i. Schl., 17. Juni. (Juni-Schnee.) Der Wettersturz, mit dem der seit einigen Wochen erwartete Regen verbunden war, brachte dem Hochgebirgsstamme Sonntag früh Schneefall und 1 Grad Kälte. Die Winterherrlichkeit war jedoch nicht von langer Dauer. Nichtsdestoweniger war es, der „Schlesischen Volkszeitung“ zufolge, Sonntag auf dem Rammke alles eher denn gemüthlich.

Hirschberg, 18. Juni. (Ueber eine raffinierte Brandstiftung) berichtet der „B. a. d. R.“ aus Lomnitz. Als an einem der letzten Abende eine Frau von einem Ausgange heimkehrte, entdeckte sie plötzlich einen auffälligen Lichtschein aus einem vom Besitzer brande benutzten Schuppen kommend. Bei genauerem Nachforschen fanden die Hausbewohner und herbeigeeilten Nachbarn in dem mit Gewalt geöffneten Raume einen äußerst raffiniert angelegten Brandherd. Es wurden, unter einem Flechtstabe verdeckt, fünf brennende, auf einem Bretchen eingekippte Wagenlichter, halb heruntergebrannt, vorgefunden, die durch mit Spiritus getränkte Wollfäden mit mehreren voll Spiritus gefundenen Flaschen verbunden waren. Um die Stelle waren noch ebenfalls mit Spiritus getränkte Lappen, Stroh und hohes Stroh aufgestapelt, allem Anschein und der ganzen Sachlage nach offenbar in der verbrecherischen Absicht, den Brand des Gebäudes herbeizuführen. Derselbe wäre auch zweifellos gegen 2 Uhr nach Herunterbrennen der Lichte erfolgt, wenn nicht durch Zufall die verbrecherischen Maßnahmen entdeckt und so ein Unglück verhütet worden wäre. Der Besitzer des Grundstücks, Tischlermeister Brande, der dasselbe erst vor einigen Wochen mit geringer Anzahlung erworben hatte, hatte sich Sonnabend Abend gegen 8 Uhr von hier nach seinem im Schweidnitzer Kreise belegenen früheren Wohnort begeben, angeblich um dort Gelber einzulassiren. In Sophienau wurde Brande jedoch auf Veranlassung der Hirschberger Staatsanwaltschaft verhaftet und alsbald nach Hirschberg ins Gerichtsgewahrsam überführt. Hier soll Brande, wie es heißt, heute Selbstmord begangen haben.

Gerichtssaal.

□ Gnesen, 21. Juni. (Eine Frage der Gefindeordnung) beschäftigte die hiesige Strafkammer als Verhandlungsanlass. Das Schöffengericht zu Mogilno hatte den Knecht K. zu einer Geldstrafe von 15 Mark verurtheilt, weil er sich — was § 74 der Gefindeordnung ausdrücklich verbietet — ohne Erlaubniß seines Dienstherrn, mit dem er Streit gehabt hatte, entfernt und sich erst nach 24 Stunden wieder eingefunden hatte. Die Strafkammer hob obige Entscheidung aber auf, deshalb, weil das fragliche Gesetz ein Zuwiderhandeln gegen sein Verbot nicht unter Strafe stellt, also nur verbietet, ohne gleichzeitig auch Strafe anzudrohen. Dagegen erachtete die Kammer trotz der Rückkehr des Angeklagten durch sein zeitweiliges Fortbleiben ein „unberechtigtes Verlassen des Dienstes“, das vom Gesetz unter Strafe gestellt wird, für gegeben. Da aber hierfür der Strafentwurf fehlte, mußte schließlich doch auf Freisprechung erkannt werden.

Zum Gumbiner Mordprozeß erzählt die „Ostdeutsche Volkszeitung“ in Insterburg auf Grund sorgfältiger Erkundigungen gegenüber den Mittheilungen des Verteidigers in der „Nationalztg.“ über angebliche Geschwindigkeiten in dem Verfahren gegen den Sergeanten Hidel, „daß im Laufe der bisherigen Untersuchung niemals ein Brief des Vert heidiger an den Sergeanten Hidel geöffnet worden ist“. Ferner berichtet die „Ost. Volksztg.“ gegenüber der Behauptung des Verteidigers, daß Hidel entgegen den Gesetzesbestimmungen nicht am Tage nach seiner Wiederbefreiung vernommen worden sei: „Sergeant Hidel ist gemäß § 181 der Militär-Strafgerichtsordnung am 4. Juni durch den Gerichtsoffizier vernommen und am 6. Juni, dem Tage nach Erlaß des neuen Haftbefehls, gemäß § 177 M. St. G. B. durch einen Kriegsgerichtsrath über den Gegenstand der Beschuldigung gehört worden.“ Außerdem wird der „Ost. Volksztg.“ die Angabe des Sergeanten Hidel als unwahr bezeichnet, der Kriegsgerichtsrath habe auf einen Hidel, Einwand, es lägen doch keine neuen Thatfachen gegen ihn vor, erwidert: „Die haben wir allerdings noch nicht, aber die Untersuchung ist eingeleitet.“

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines gesunden u. kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an.
(6038)
Copenia b. Berlin, Juni 1901
Magistratssekretär Merkel und Frau
Therese geb. Choroblewski

Den geehrten Damen Bromberg ergebe ich mich hiermit als
Hebamme
niedergelassen habe und bitte um
gütigen Zuspruch.
Frau Hedwig Spiering,
Neue Pfarrstr. 18.
1 gut erh. Saubrenner f. 75 Mk.
berf. O. Lehming, Formmarkt 2.

Statt besonderer Meldung.
Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser heissgeliebter Mann und Vater, unser theurer Bruder, Schwager und Onkel.
(177)
der Geheime Sanitätsrath
Dr. Wilhelm Risch.
Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.
Freienwalde a. O., den 20. Juni 1901.
Die Beerdigung findet in Bromberg Montag, den 24. d. Mts., um 6 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofs aus statt.

Der Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Bromberg beklagt den Verlust zweier früherer Mitglieder.
(285)
der Herren Geheimen Sanitätsräthe
Dr. Wilke-Gnesen
und
Dr. Risch-Freienwalde.
Der Verein wird denselben ein ehrendes Andenken bewahren.
Bromberg, den 21. Juni 1901.
Der Vorstand.

Heute Nacht 1/1 Uhr starb nach längerem schweren Leiden mein innig geliebter, unvergesslicher Mann, unser treuer Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,
der Kaufmann
Emil Lindau
im Alter von 47 Jahren (285)
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Schulitz, den 21. Juni 1901.
Die Beerdigung findet Montag, den 24. cr., nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 1/1 Uhr nach längerem Leiden unseren hochverehrten
(285)
Herrn Emil Lindau
im Alter von 47 Jahren zu sich zu rufen.
Der theure Verblichene war uns allezeit ein gütiger, treufürsorgender Chef, in seiner unermüdeten Thätigkeit ein leuchtendes Vorbild gewissenhafter Pflichterfüllung und wird dessen Andenken uns unauslöschlich eingepägt bleiben.
Schulitz a. W., den 21. Juni 1901.
Die Beamten der Lindau'schen Dampfsägewerke.

Nachruf!
Am 21. Juni 1901 verstarb
(177)
Herr Kaufmann Emil Lindau
hier selbst.
Der Verstorbene war seit der Vereinigung der früheren Landgemeinde Schlosshausland mit der Stadtgemeinde Schulitz als Stadtverordneter thätig und hat den städtischen Angelegenheiten sein regstes Interesse gewidmet. Ein ehrendes Andenken wird ihm stets bewahrt werden.
Schulitz, den 22. Juni 1901.
Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung.

Heute früh verschied nach langem schweren Leiden im 38. Lebensjahre unser lieber Colleague,
der Eisenbahn-Bureau-Assistent
Herr Hugo Drescher.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.
(6053)
Bromberg, den 22. Juni 1901.
Die Beamten der Königl. Eisenbahn-Verkehrskontrolle II.

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Großmutter, Ur-großmutter, die verwitwete
Frau Bertha Ahlers
im Alter von 81 Jahren.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des evangel. Kirchhofs aus statt. (6049)

Für die überaus zahlreichen Beileidsbezeugungen sowie Kränze, Spenden, insbesondere Herrn Pfarrer v. Zychlinski für die trostlichen Worte am Grabe meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter
Helene Rösler
geb. Schultz
sagen wir auf diesem Wege unseren
tiefgefühltesten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Verstorb: Fr. Luise von Arndt mit Hrn. Oberleutnant Georg von Wilsleben, Leuten.-Gr. Richterfeld. — Fr. Margarete Müller mit Hrn. Oberleutnant Hahler, Zittau.
Verheiratet: Hr. Gerichts- assessor Dr. jur. Johannes Bothe mit Fr. Gertrud Vater, Grimau. — Hr. Erich Firt mit Fr. Mathilde Schmidt, Pfarrhaus Lanban.
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Regierungsbaumeister Weder, Elbing. — Eine Tochter: Hrn. Staatsanwalt Siebe, Gelle.
Gestorben: Hr. Rechnungsrath Otto Kirlein, Königsberg i. Pr. — Hr. Rechtsanwalt Hermann Hiescher, Schille. — Fr. Gertrud Vogel, Frankfurt a. M.

Empfehle meine weltberühmten
Nähmaschinen u. Fahrräder
eiserne
Geldschänke und Kassetten.
Kinderwagen,
Wasch- und Bringmaschinen.
Trittleitern.
154) Preise niedrig.
Zahlungsbedingung, bequem.
Bei Kauff extra Rabatt.
J. S. Lewinsohn,
Reparatur-Werkstatt,
Friedrichstraße Nr. 18.
Suche eine gutegehende
Gastwirthschaft
zu pachten. Off. postl. Z. S. 250.

Restaurant
in meinem Hause Hinkauerstr. 12, Saal, 5 Vereinsk. bezw. Gastzimm., Küche, Kegelbahn, Garten, 2 Wohnzimmer vom 1. October d. Js. zu vermieten, oder an einem Nacht-Buffet zu vergeben, auch als Fabrikräume zu verpachten.
Restaurations
jeder Art, ohne Wirthschaft für Beamte, Kaufm., Unternehm., durch G. Rosenwasser, Crona a./Br.
Geld in jeder Höhe durch Accepts für solbente Gewerbetreib. u. Firmen discreet. Rein-Offertenb. E. Seidel, Berlin S. 53.

Missionsfest in Ostrometzko.
Das diesjährige
Missionsfest
bei welchem ein Heidenmissionar predigen wird, findet am **29. d. Mts.,** nachmittags 3 Uhr, in der Kirche zu Ostrometzko statt. Die Nachfeier wird im Marienpark abgehalten. Graf von Alvensleben.

Das Kirchenfest
für erwachsene Taubstumme findet (286) am Sonntag, den 7. Juli an den Taubstummenanstalten zu Bromberg und Schneidemühl statt. Anmeldungen zu demselben nehmen entgegen die Taubstummenanstalts-Direktoren Nordmann, Schmalz, Bromberg, Schneidemühl.

Ein gebrauchtes, aber gut erhalt.
Klavier
wird zu kaufen gesucht. Off. unt. E. Z. 3 a. d. Geschäftst. d. 3. Jg. erb.
Eg. 3 Etr. gute Morgenmilch
1/2 Uhr früh gef. Bahnhofstr. 3. II.

Geldmarkt
Privat-Kapitalisten! Leset die „Neue Börsenzeitung“. Probenumm. gratis und franco durch die Exped. Berlin SW. Zimmerstr. 100.

7500 Mark
werden auf sichere Hypothek gesucht. Off. erb. Wegner's Hotel.
6000 Mk. werden z. 1 Stelle gesucht. Feuerkasse 18 000 Mark. Zu erfragen in d. Geschäftst. d. 3.
7000 Mk. gef. auf ein hies. schönes Grundst. Große Sicherh. vorh. Off. erb. J. Lange, Elisabethstraße 15. (6056)
6-8000 Mk. a. 1.7. erl. zu verb. Off. unt. J. S. Geschäftst.
8-26 000 Mk. a. gef. auf v. J. Barkusky, Bahnhofstr. 13. II.
sofort auf Hypoth. Wechsel, Schuldschein, Politen, Erbschaft etc. nicht unter 100 Mk. zu ämth. Bedingungen. Rückporto. E. Marlier, Nürnberg, Rabbinerstraße Nr. 69.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.
R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532
Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Anstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Am 30. Juni d. Js. findet im Patzer'schen Garten hier selbst ein
Fest der Handwerker
des Handwerkskammer- (Regierungs-) Bezirks Bromberg unter gütiger Mitwirkung der Gesangsvereine: „Handwerker-Sängerbund“, Gesangsverein „Gutenberg“, Gesangsverein der Königlichen Hauptwerkstatt und Bäcker-Gesangsverein „Germania“ statt.
Das Ehrencomité.
Conrad, Naumann, Königl. Regierungs-Präsident, Ehrenvorsitzender. Königl. Eisenbahn-Direktions-Präsident, Hahn, Regierungsassessor, Staatskommissar der Handwerkskammer. Knobloch, Professor Dr. Bocksch, Erster Bürgermeister, Stadtverordneten-Vorsteher, Stadtrath. R. Berndt, Maurer- und Zimmermeister, Vorsitzender der Handwerkskammer. Eintrittsgeld pro Person 30 Pf., im Vorverkauf bei den Mitgliedern des Festausschusses 25 Pf., Kinder 10 Pf. Für auswärtige Gäste freier Eintritt. Festschleifen, welche zugleich zum Besuche des ganzen Festes berechnen, sind à 30 Pf. während des Mittagkonzertes zu haben. Der Ueberschuss soll dem hiesigen Bündenheim überwiesen werden.
Der Festausschuss.
Bennewitz, I. Vorsitzender des Festausschusses. A. Pohlmann, II. Vorsitzender des Festausschusses. R. Beetz, Budjuhn, Föllmer, E. Friebe, A. Grosse, Kärgel, Köseling, Krause, Lange, Meckel, E. Menning, Misch, Röhr, Rose, Schild, Schwarz, Sommer, Till, Tschatsch, Westphal, Eggert, H. Lenkeit, Stoffer, Hartmann, Pohlenz, Scharlauck, Volte.

PROGRAMM: Von 10 Uhr ab am Bahnhof Empfang der auswärtigen Gäste durch den Empfangsausschuss und Begrüßungsschoppen im Bürgerlichen Brauhaus. Von 12 bis 1 1/2 Uhr Konzert für die Theilnehmer des Festzuges ebendasselbst. Um 1 1/2 Uhr Ausmarsch nach dem Festlokale (Patzer). Um 2 Uhr Begrüßung im Festlokale durch den Vorstand der Handwerkskammer. Von 2 bis 4 Uhr Mittagspause. Von 4 Uhr ab Konzert im Festlokale Patzer. Chorgesänge: Handwerker-Sängergruss v. Volte. Die Himmel rühmen des Ewigen Güte v. Beethoven (mit Orchesterbegleitung). Kaiserhoch. Für Kaiser u. Reich v. L. Bauer (mit Orchesterbegleitung). Festrede. Erhebt in jubelnden Akkorden v. Maurer. Solosänge: Gesangsverein der Königl. Hauptwerkstatt (Dirigent Scharlauck): a) Einkehr v. Zöllner, b) Vereinslied v. Scharlauck. Gesangsverein „Gutenberg“ (Dirigent Pohlenz): a) Sehnsucht nach der Jugendzeit v. Pfeil, b) In der Waldschänke v. Osten. Bäcker-Gesangsverein „Germania“ (Dirigent Hartmann): a) Der Reiter u. sein Lieb v. Schulz, b) Beim Liebchen zu Haus v. Pfeil. „Handwerker-Sängerbund“ (Dirigent Volte): a) Trost v. Otto, b) Waldabendschein v. Schmolzer. Chorgesänge: Die Hütte v. Tauwitz. In einem kühlen Grunde v. Silcher. Gebet aus den Altniederländischen Volksliedern v. Kremser (mit Orchesterbegleitung). **Im Sommertheater:** Prolog, verfasst und gesprochen vom Handwerkskammer-Sekretär Budjuhn. Das deutsche Kleeblatt, Terzett von Heinze (Bayer, Sachse, Preusse — Handwerksburschen). Das Leben des Handwerkers in Wort und Bild, dargestellt vom Handwerker-Sängerbund. Einleitung. 1. Bild Wiegenlied. 2. Bild Treue Mutterliebe wacht. 3. Bild Wanderlied. 4. Bild Trinklied, Bariton-Solo mit Chor. 5. Bild Liebeslied, Tenor-Solo mit Chor. 6. Bild Dem Vaterlande, 7. Bild Deutsche Treue, 8. Bild Schlusschor. (286)

Einzige Konditorei
Brombergs mit schattigem Garten
empfiehlt dem geehrten Publikum als angenehmen Aufenthalt
J. Grey.
Bschor und Königsberger vom Fach.

Reschke's Restaurant
Gr. Gartensee.
Endstation der Straßenbahn.
Neu renovirte Räume.
Neue Kegelbahn.
Herrlicher schattiger Garten.

Elysium
empfiehlt seinen vorzüglichsten
Mittagstisch.
Zum Ausverkauf gelangt:
Nürnberg (Bier) 2/10 20 Pf.
Königsberger (Bier) 2/10 15 Pf.
Lagerbier (Strelow) 2/10 15 Pf.
Apfelwein vom Fach.
Größe Auswahl in Weinen, Rhein- und Rothweinen zu billigsten Preisen.

Rennbahn-Restaurant.
Staubfreie würzige Luft.
Angenehmer Familienaufenthalt
Kegelbahn und Tennisplätze.
Lungeräume und Tummelplätze für Groß und Klein.
Freie Benutzung der Rennbahn.
Gute Speisen und Getränke.

Schützenhaus-Garten
ist zu Concerten, Kinderfesten und sonstig. Veranstaltungen zu haben. Näheres im Restaurant dortselbst.
Fischrestaurant Jagdschütz.
Ruhiger, Ausflugsort für Familien.
Heute: Mal in Dill.
Sonntag Abend:
Krebsuppe.
A. Twardowski.
Morgen Sonntag:
Käsekuchen ff.
Erste Wiener Bäckerei,
Wallstraße 19.

Stolpmdr. Specklundern
hochfeinen Ränderlachs
Delfardinen in verschönten Preislagen
Emmenthaler Schweizerkäse, echten Holländer
Edamer
prima russ. Steppenfälle und andere Dessertfälle offerirt billig
F. Ebner's Nachf.
Zuhaber
Emil Chaskel
57. Friedrichstraße 57.
Heute geschlachtet, ärgst. unterf.
Kohleisch, ff. Wurst zu haben.
Central-Kochschäckerer, Bahnhofstraße 71. (5369)

Gutes Pferdehäufel,
verkauft jetzt zu sehr bill. Preise.
Max Jacob, Bromberg, (5988)
Sujawierstr. 62.

Köstl. franz. Edel-Pflirsche,
fr. Ananas! Garten- und Wald-Erdbeeren, recht preisw. Bowlen-Sect-Weine.
Borsdf. Gesundh.-Apfelwein
in bek. Güte, 10 Fl. excl. f. 3 M.
Emil Mazur.

Del. Ränderlundern,
Kate
Postf. 4 Markt, verpackt Bergemann's Fischräucherer, Cöstin.

Edel-Krebse
versendet franco per 5 kg Korb gar. Lebende 80 Stück Mittel-Tafel Mk. 5, 60 Stück Nieren mit fetten Scheren Mk. 6, 40 Stück Solo gr. Thiere Mk. 8.
M. Müller, Bodwologoska.

Süßrahm-Natur-Tafelbutter
Postf. 4 Markt f. 8 M. franco gef. Nachn. sendet Meierei und Wolkerei Simmat, Jugunaten Ostpreußen.

Vergnügungen
Villa Schröttersdorf.
Sonntag, den 23. Juni 1901:
Konzert
mit darauffolgend. Tanzfränzchen. Der Garten wird fest illuminiert. Gute Speisen u. Getränke i. best. gef. Anfang 4 1/2 Uhr. Eintritt frei. Um zahlr. Besuch bitt. F. Rüdiger.

Früher Sauer's Garten,
Zuh.: Leo Sedelmayr, Wilhelmstraße Nr. 70.
Sonntag, den 23. Juni cr.
Frühshoppen-Konzert
Entree 20 Pf. Anfang 12 Uhr.
Restaurant und Park Bleichfelde,
Sonntag, den 23. Juni 1901:
Gr. Gartenkonzert.
Abends:
Familienfränzchen
Entree frei. — Gäste willkommen. (6032)
C. Wolski.

J. Krammer's
Festsäle n. Concertgarten
Wilhelmstraße 5. (263)
Sonntag, den 23. Juni 1901:
Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.
Am 23. Juni findet in meinem schattigen, großen Garten (284)
ein Kaffeefest
mit musikalischer Unterhaltung ohne Entree statt. Gäste sind willkommen.
Otto Krueger, Mittelstr. 41,
früher Heinrich Krause.
Dampfer Victoria.

Sonntag, d. 23. Nach Hohenholm. 1/2 Nachm. 2 1/2, 4, 5 1/2 u. 7 Uhr Letzte Rückfahrt 7 1/2 Uhr.

Notationsdruck und Verlag: Genaue Angabe Buchdruckeri Otto Grünwald in Bromberg.

Glynumtheater.
Heute: Volksstück. Vorstellung. **Zwei glückliche Tage.**
Sonntag, den 23. Juni 1901: **Novität!** Zum ersten Male:
Der schöne Arno.
Aufspiel i. 3 Akten v. G. Laufs u. Hirschberger.
Montag, den 24. Juni 1901, zum letzten Male:
Ohne Gelaut.
Schausp. i. 5 Akten v. F. v. Bobeltik.

Kufel's Etablissement.
Schröttersdorf.
Sonntag, den 23. Juni:
Johannisfest
des Vereins der Maurer- und Zimmerpoliere.
Konzert, ausgeführt von der Kapelle d. 34. Reg. Tanz- und Musik- u. 4 Uhr. Entree 20 Pf. Um zahlr. Besuch bitt. (5997)
Der Vorstand.

Dickmann's Garten.
Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag:
Unterhaltungs-Musik.
Eintritt frei.
Elisabeth-Garten.
Sonntag, den 23. Juni:
Bürger Familien-Fränzchen.
Anfang 4 1/2 Uhr. (6029)
wozu erg. einlad. M. Musielewicz.

Concordia.
Morgen Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr:
Matinée,
unter Mitwirkung der Kapelle des Infant. Regts. 129 und der Spezialitäten.
Entree 10 Pfennig.
Abends 6 Uhr:
Gala-Vorstellung
mit brillantem Programm.
II. a.:
?? Der Unfehlbare ??

Patzer's Sommertheater.
Sonntag, den 23. Juni 1901:
Anfang 7 Uhr:
Große Doppel-Vorstellung.
Zweites Auftreten Herrn Sieder:
Der Zigeunerbaron.
Vorher:
Die schöne Galathee.
Von 5 Uhr
Garten-Konzert.
Entree 10 Pf. Theaterbesucher frei.
Montag ermäßigte Preise:
Zum letzten Male:
Der Mikado.

Verantwortlich für den politischen Theil: E. Gollasch, Provinzial- und Amts-Druck i. B. derselbe, für das Reuilleton, Konzertberichte, Literatur etc. Carl Bendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen: J. Jargow, sammtl. in Bromberg.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Die rothe Laterne. Roman von Oswald August König.

„Mögen sie es thun!“ rief Hedwig. „Ich werde ihnen muthig die Stirn bieten! Schicke einen Boten zur Stadt, Wolfgang, und lasse unsere Verlobung veröffentlichen; Freund und Feind sollen wissen, daß Du ein Herz gefunden hast, das an Dich glaubt und treu zu Dir hält!“

Wolfgang berichtete seinem Freunde und der Schwester seine Unterredung mit Reiser, sie waren empört über diesen neuen Erpressungsversuch und riefen ihm, ohne Verzug dem Staatsanwalt Anzeige davon zu machen, aber sie billigten auch die Anschauung und das Verlangen Hedwigs; eine Stunde später ritt Johann zur Stadt, um dem Staatsanwalt den Bericht über den Erpressungsversuch und der Zeitungs- expedition die Verlobungsanzeige zu bringen.

Drittes Kapitel. Heinrich Sandfort war plötzlich entlassen worden, die Gründe erfuhr außer ihm niemand; der Notar Mittermann, ein gutmüthiger Herr, der jeden Lärm haßte, wollte ihn schonen.

Ein so großer Heuchler Sandfort auch war, und so gut er es auch verstanden hatte, seinen lüderlichen Lebenswandel zu verheimlichen, der Notar erhielt doch Kenntniß davon, denn Sandfort besaß zahlreiche Feinde, die ihn schon längst für seinen Hochmuth und seine Ueberhebung zu strafen suchten.

Im Bureau waren einige Unregelmäßigkeiten vorgekommen, der Notar machte seinen ersten Schreiber dafür verantwortlich, Sandfort gab eine trostige Antwort; dies veranlaßte den Notar, die Regulierung der Hinterlassenschaft seines Vorgängers einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen, und diese ergab mit ziemlicher Bestimmtheit, daß Sandfort nicht immer ehrlich gehandelt hatte.

Leider war der Beweis, daß Unterschlagungen stattgefunden hatten, schwer zu führen, der Notar mochte sich auch nicht gern mit dieser Aussicht erregenden und voraussichtlich viel Ärger verursachenden Angelegenheit befassen, er begnügte sich damit, Sandfort zur Rede zu stellen, der natürlich jede Schuld leugnete und die Anklage mit Entrüstung und verletzenden Vorwürfen zurückwies.

Möchte er nun schuldig sein oder nicht, er hatte das Vertrauen des Notars verloren, und der immer heftiger werdende Wortstreit führte zur sofortigen Lösung des Vertrages.

Das geschah an einem Sonntag Vormittag. Heinrich Sandfort lachte spöttisch, als er das Haus verließ.

„Genug nun des Sklavendienstes!“ murmelte er, während er mit hoch erhobenen Haupte die Straßen durchwanderte. „Ich bin jetzt mein eigener Herr und finde im Auslande wohl eine neue Heimat, in der ich das Leben genießen kann, wie ich es wünsche.“

Er führte mit seinem dünnen Spazierstöckchen einen Hieb in die Luft und blieb stehen, um eine Zigarre anzuzünden.

„Der kleine Roman mit Adele muß nun auch zum Schluß gebracht werden“, nahm er sein Selbstgespräch wieder auf, „das ist Kinderpiel, es macht mir weiter keine Sorgen. Ich werde dann mit dem Kammerdiener über das andere Geschäft berathen, vielleicht ist damit noch eine hübsche Summe zu verdienen, nur muß die Sache sehr vorsichtig betrieben werden.“

Er hatte seine Wohnung bald erreicht, da sie in der Nähe des Bureaus lag, und er war noch nicht lange dort, als sein Bruder eintrat.

„Ich bin gänzlich abgebrannt“, sagte der Dienstmann nach kurzem Gruß. „Du mußt mir etwas Geld leihen, Heinrich, das Geschäft geht sehr schlecht, aber nun kommen bald die Sommermonate und mit ihnen die Fremden, dann wird es besser werden. Wenn Du einen Rum oder Cognac hast, dann sei so gut, ich habe seit gestern keinen Tropfen mehr auf der Zunge gehabt.“

„Das glaubt Dir niemand und ich am wenigsten!“ spottete Heinrich, während er den kleinen Schrank öffnete und eine Flasche neßten Gläsern herausholte. „Der Branntwein ist Dein Unglück, Peter, er wird Dich noch ins Irrenhaus bringen!“

„Meinetwegen!“ erwiderte sein Bruder achselzuckend, „dann hat die Dual ein Ende! Es ist ein jämmerliches Dasein, von Dir muß ich Almosen annehmen, meinen bettelnden Schwiegervater soll ich ernähren, und mit meiner Frau habe ich keinen Frieden mehr. Ich bin so tief gesunken, daß mir alles gleichgültig geworden ist, mag's heute noch zu Ende gehen, mir wäre es recht.“

Er hatte mit zitternder Hand die Flasche ergriffen und das größte Glas gefüllt, das er nun auf einen Zug austrank; tief aufathmend stellte er das Glas wieder hin, um es noch einmal zu füllen.

„Was hast Du denn mit Deiner Frau?“ fragte Heinrich. „So viel ich weiß, war Eure Ehe bisher sehr friedlich, von kleinen Reibereien abgesehen, die sich wohl nie vermeiden lassen.“

Der Dienstmann strich mit der Hand über sein dünnes Haar und rieb mit Daumen und Zeigefinger seine rothe Nase, dann trank er das Glas wieder aus, auf dem sein glasiger Blick unverwandt geruht hatte.

„Den Zankapfel hast Du in meine Ehe hineingeworfen“, sagte er feindselig. „Wie — ich habe den Zankapfel in Eure Ehe geworfen?“ fragte Heinrich Sandfort erstaunt.

„Natürlich, Du! Seitdem Fräulein Adele bei uns wohnt, hat der Kampf begonnen. Die Sache ist sehr einfach. Bertha durchschaut Deine Absicht, sie will das Mädchen beschützen, sie verlangt von Dir, daß Du sie heirathen sollst, weil es durch Deine Besuche seinen guten Ruf verloren hat.“

Heinrich lachte, er füllte jetzt auch für sich ein Glas, aber er nippte nur daran.

„Bertha thäte besser, sich um meine Absichten nicht zu kümmern“, erwiderte er mit schneidendem Hohn, „sie wäre die letzte Person, der ich das Recht einräumte, mir Vorwürfen zu machen.“

„Sie behauptet, ihr Gewissen gebiete es ihr.“

„Unfinn, Peter, in ihren Verhältnissen haben derartige moralische Bedenken gar keine Geltung! Wenn ich Adele in einem anderen Hause einmüthe und meine Hand von Euch abziehe, sagt Ihr am Hungertuch! Was geht denn Bertha das Schicksal dieses Mädchens an? Sie hat keine Wohlthat von ihr empfangen, ist ihr also auch keinen Dank schuldig!

Ueberdies werde ich Adele doch nicht zwingen, sie wird freiwillig mir folgen, und was könnte Deine Frau dagegen einwenden wollen?“

„Sie glaubt an dieses freiwillige Folgen nicht —“

„Gut sie das Mädchen schon gewarnt?“

„Nein, ich sowohl wie ihr Vater haben ihr es streng verboten; aber ich traue meiner Frau nicht. Hat sie einmal Adele gewarnt, so denkt das Mädchen darüber nach, und es erscheint ihr dann manches in einem anderen Licht, als sie es bisher gesehen hat.“

Heinrich Sandfort hatte die Hände auf den Hüften gelegt, er wanderte langsam auf und nieder, ein entschlossener Zug umspielte seine Mundwinkel, er achtete nicht darauf, daß sein Bruder die Flasche kaum noch aus den Händen ließ.

„Es war ohnehin meine Absicht, die Sache womöglich heute noch zu beenden“, sagte er. „Ich verlange von Adele nichts weiter, als daß sie mich auf einer Reise begleiten soll; schlägt sie mir das ab, so überlasse ich sie ihrem Schicksal.“

„Du mußt ja am besten wissen, ob Du Deiner Sache sicher bist“, sagte der Dienstmann, „ich will Dich unterstützen, so viel ich kann. Du wirst doch nicht heute schon verreisen.“

„Nein, erst in einigen Tagen, ich muß ja vorher das Mädchen noch mit der nöthigen Garderobe ausstatten.“

„Natürlich!“ spottete Peter, „wenn sie Dich begleitet, muß sie als vornehme Dame auftreten, Du selbst ein feiner Herr! Aber wird der Notar Dir Urlaub geben?“

„Er hat mir nichts mehr zu befehlen oder zu erlauben“, antwortete Heinrich verächtlich, „ich habe heute meine Entlassung genommen.“

Der Dienstmann blickte seinen Bruder eine geraume Weile starr an, Erstaunen und Mißtrauen wimmelten sich in seinem rothen Gesicht.

„Du?“ fragte er ungläubig. „Hast Du vielleicht das große Loos gewonnen.“

„Das gerade nicht“, sagte Heinrich achselzuckend, „aber gewonnen habe ich etwas; nehme ich meine Erbschaft hinzu, so kann ich mir eine Vergnügungsreise schon gönnen. Mittermann ist ein Kleinigkeitsträger, sein Papietel zu sein habe ich fast, ich finde später mit Leichtigkeit eine bessere Stelle, denn man weiß, was ich leisten kann.“

Der Dienstmann schüttelte mißbilligend das Haupt und blickte ärgerlich der Flasche nach, die sein Bruder ihm abgenommen und in den Schrank zurückgebracht hatte.

„Das war leichtsinnig“, erwiderte er mit unsicherer Stimme; „man soll kein schmutziges Wasser fortgießen, bevor man reines hat, gute Stellen sind selten, wer weiß, wie lange Du später suchen mußt.“

„Das ist dann meine Sache!“ unterbrach Heinrich ihn barsch, „ich bin alt genug, um zu wissen, was ich thue! Du brauchst auch Deinetwegen deshalb nicht thue zu sein, ich lasse Euch nicht im Stich.“

„Das hätte ich auch nicht verdient, denn ich bin Dir immer ein treuer Bruder gewesen“, unterbrach Peter ihn, indem er sich erhob, „ich wollte Dir ja nur einen guten Rath geben. Also heute Nachmittag um vier erwarte ich Dich.“

Adele hatte keine Ahnung von dem Abgrunde, vor dem sie stand, sie schenkte dem Freunde noch immer volles Vertrauen.

Wie die Nachbarn über ihre Beziehungen zu Sandfort urtheilten, wußte sie nicht, Bertha konnte es nicht über's Herz bringen, das arme Mädchen durch solche Mittheilungen zu beunruhigen.

Selten verließ Adele ihre Wohnung, um einige notwendige Einkäufe oder einen kleinen Spaziergang zu machen, sie miß die Menschen, weil sie Fragen oder Bemerkungen fürchtete, die ihr nur peinlich sein konnten. Wie ihre Zukunft sich gestalten werde, darüber hatte sie erstlich noch nicht nachgedacht, ihre Gedanken beschäftigten sich noch immer mit dem schrecklichen Ende ihres Vaters und der furchtbaren Anklage, die gegen ihn erhoben wurde. Wenn sie mit Sandfort darüber sprach, suchte er sie zu beruhigen, und sie glaubte ihm gern, denn dieser Glaube war der einzige Trost, der sie aufrecht hielt.

Daß sie mit ihrer Handarbeit nicht genug verdienen konnte, sah sie jetzt ein, und nur auf die Unterstützung Sandforts angewiesen zu sein, wurde ihr auch immer peinlicher, sie hatte sich nun entschlossen, eine Stelle als Gouvernante oder Gesellschafterin zu suchen, sie fühlte sich dazu befähigt durch die gediegene Erziehung, die ihr zu theil geworden war. Sie war überzeugt, daß ihr Freund diesen Entschluß billigen und sie in der Ausführung desselben unterstützen würde; im Laufe der Jahre konnte sie dann vielleicht noch einmal des Lebens froh werden, das jetzt wie eine finstere, trostlose Nacht vor ihr lag.

Mit Bertha hatte sie noch nicht darüber geredet, die junge Frau hatte nach Tisch sie gefragt, ob sie sich an einem längeren Spaziergange betheiligen wolle; Adele lehnte ab, sie wollte den heutigen Nachmittag zu fleißiger Arbeit benutzen, um die angefangene Stiderei bald fertig zu bringen, denn von Hoffnung beseelt, zweifelte sie jetzt schon nicht mehr, daß sie eine Stelle binnen kurzem finden werde.

Sie hörte, daß Bertha mit den Kindern das Haus verließ, den Freund erwartete sie heute nicht, er war in der letzten Zeit Sonntags nicht mehr gekommen. (Fortsetzung folgt.)

Volkswirthschaft.

Ein hervorragender Industrieller Westfalens, der langjährige Leiter der Spinnerei „Vorwärts“ in Gadderbaum bei Bielefeld Conrad Bertelsmann ist vorgestern in Pyrmont infolge eines Schlaganfalls gestorben. Bertelsmann war auch Präsident der Handelskammer für Bielefeld.

Verkehr auf den deutschen Wasserstraßen. Im zweiten Vierteljahr des Jahres 1901 zur Statistik des deutschen Reichs befinden sich Zusammenstellungen über den Verkehr auf den deutschen Wasserstraßen in den Jahren 1872 bis 1899, welche zwar eine vollständige Darstellung dieses Verkehrs nicht geben, aber doch die Entwicklung der Binnenschifffahrt an den Hauptverkehrspunkten der deutschen Ströme innerhalb dieses Zeitraumes klarlegen. Das Jahr 1899 ist für den Schiffs- und Güterverkehr auf fast allen deutschen Wasserstraßen günstig gewesen. Gute Witterungs-

und Wasserstandsverhältnisse, sowie der andauernd zu friedensstellende Stand von Handel und Industrie haben gegen das Vorjahr theilweise noch eine Steigerung des Schiffs- und Güterverkehrs bewirkt. In Breslau ist der gesammte Güterverkehr auf der Oder (b. h. Ein- und Abgang und Durchgang zusammen gerechnet) von 2 019 000 Tonnen im Jahre 1898 auf 2 287 000 Tonnen im Jahre 1899 gestiegen. Im Jahre 1899 betrug dieser Verkehr nur 1 240 000 Tonnen. In Hamburg sind auf der Ober-Elbe bei Entenwärdern 1899 zu Berg durchgegangen 2 959 000 Tonnen gegen 1 940 000 Tonnen im Jahre 1898 und 1 550 000 Tonnen im Jahre 1891. An der deutsch-österreichischen Zollgrenze bei Schandau sind auf der Elbe durchgegangen zu Berg (Ausfuhr nach Oesterreich) 1899 431 000 Tonnen gegen 323 000 Tonnen im Jahre 1898, zu Thal (Einfuhr aus Oesterreich) 1899 2 828 000 Tonnen gegen 2 208 000 Tonnen im Jahre 1898. In Berlin sind auf der Spree angekommen zu Berg 1899 2 901 000 Tonnen gegen 2 753 000 Tonnen im Jahre 1898, zu Thal 1899 2 131 000 Tonnen (1898 1 888 000 Tonnen). Diese Zahlen beziehen sich aber nur auf den Wasserverkehr innerhalb des Reichsgebietes der Stadt Berlin, während Aufzeichnungen über den weit größeren Schiffsverkehr der Vororte nicht nachgewiesen sind. In Emmerich an der holländischen Grenze betrug der Güterverkehr auf dem Rhein beim Durchgang zu Berg (Einfuhr aus Holland) 1899 8 409 000 Tonnen (1898 4 880 000 Tonnen), beim Durchgang zu Thal (Ausfuhr nach Holland) 1899 3 648 000 Tonnen (1898 3 048 000 Tonnen). In Ruhrort sind auf dem Rhein abgegangen zu Berg 1899 2 478 000 Tonnen, zu Thal 1 936 000 Tonnen, während für das Jahr 1898 die entsprechenden Mengen 1 964 000 Tonnen bezw. 1 737 000 Tonnen betragen; hier gelangen fast nur Steinbohlen zur Verladung. In Mannheim, dem bedeutendsten Hafensplatz für den Güterverkehr zwischen dem unteren Rhein einerseits und Süddeutschland und Oesterreich andererseits sind auf dem Rhein angekommen zu Berg 1899 3 462 000 Tonnen (1898 2 436 000 Tonnen) und zu Thal abgegangen 1899 443 000 Tonnen (1898 365 000 Tonnen). In vorstehenden Angaben ist das Floßholz außer Betracht gelassen.

Kunst und Wissenschaft.

Gießen, 20. Juni. Der ordentliche Professor der Philosophie Dr. Karl Groos in Basel ist zum ordentlichen Professor der philosophischen Fakultät an der hiesigen Landesuniversität ernannt worden.

Verbrechen und Unglücksfälle.

Strandung. Der deutsche Dampfer „Aurora“, von Japan kommend, ist am Ras Jedd Hafun gestrandet. — Zu der Strandung der „Aurora“ theilt die Hamburg-Amerika-Linie mit: Der Dampfer ist in der Nacht vom 16. zum 17. Juni bei Ras Jedd Hafun aufgelaufen und hat 12 Fuß Wasser im Raum. Seine Lage ist sehr gefährlich. Die Mannschaft ist in Aben gelandet. Der Dampfer hatte keine Passagiere und war von Ostasien nach New-York bestimmt.

Sport und Jagd.

Kiel, 20. Juni. Die Kieler Woche wurde heute Vormittag um 9 1/2 Uhr mit der Regatta des Kaiserlichen Yachtclubs für die Klassen 5 und 6 im Kieler Hafen um den Preis der Stadt Kiel eröffnet. Gemeldet dazu hatten sich 20 Rennyachten, 7 Kreuzeryachten, sowie die nachträglich gemeldete amerikanische Yacht „Missi Nahma“. Wegen zu schwachen Windes wurde abgekürzte Bahn geseilt. Um 11 Uhr begann bei gutem westlichen Segelwind die Weltfahrt der Sonderklasse des Kaiserlichen Yachtclubs und des Norddeutschen Regattaver eins auf der Kieler Förde. Gemeldet hatten 20 Yachten, darunter „Samoa II.“ des Kaiserers und die französische Yacht „Arcadon“. Bei der heutigen Vinneregatta des kaiserlichen Yachtclubs erhielten Preise in der Rennklasse 5a: „Kakete“ und „Ellen II.“, Rennklasse 5b: „Windspiel II.“ (Chrenpreis der Stadt Kiel), „Blitz VI.“ und „Eise“, Rennklasse 6a: „Schelm“, Rennklasse 6b: „Vajazzo“ und „Knirps“, Kreuzerklasse 5: „Najade“ und „Eise“ und Kreuzerklasse 6: „Tilly“, Refultat der Sonderklasse. Windstärke 3,8 Meter. „Arcadon“ erste, „Olivian“ zweite, „Kranich“ dritte, „Samoa II.“ vierte, „Tilly“ fünfte, „Wannsee“ sechste, „B. S.-C.“ siebente. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar traf heute Nachmittag hier ein und begab sich alsbald an Bord der „Hohenzollern“. — Heute Nachmittag traf ferner hier als Gäste des Kaisers auf der Lujpshatz „Prinzessin Viktoria Luise“ ein: Die Fürsten von Thurn und Taxis, zu Dohna, zu Culenburg und von Pleß, Prinz Ernst von Sachsen-Weimar, sowie die Minister von Thiele und Freiherr von Hammerstein.

Bunte Chronik.

Ueber die Begegnungen zwischen Bismarck und Vegas, dem Schöpfer des an letzten Sonntag entfalteten Bismarck-Denkmal, macht Heinrich von Poschinger im Feuilleton der „N. Fr. Pr.“ interessante Mittheilungen. Schon vor 15 Jahren fand Vegas durch Lenbachs Vermittlung Gelegenheit, den Altreichszangler kennen zu lernen und seinen Pops zu mobiliren. Er erbat sich damals eine halbe Stunde von Bismarck, der an dem frischen, genialen Wesen des Meisters Gefallen fand, gab aus freien Stücken eine Stunde zu und meinte schließ- lich: „Wenn Sie so weit sind, daß Sie Ihrer Sache sicher sind, will ich Ihnen zum Abschluß bereitwilligst noch einmal sitzen“ — ein Anerbieten, von dem Vegas selbstverständlich Gebrauch machte. Als vor vier Jahren der Entwurf von Vegas für das beschlossene Bismarck-Nationaldenkmal gebilligt war, konnte der Künstler noch einmal — durch Schweningers Vermittlung — zu Bismarck gelangen. Er gehörte zu den wenigen ausserlesenen Besuchern, die um jene Zeit in Friedrichsruh empfangen wurden. Am 17. Mai — etwa zehn Wochen vor Bismarcks Heimgang — trat er die Reise an. „Vegas“, erzählt Poschinger, „traf in Friedrichsruh zum Frühstück ein und fand dort den Professor Schweningern, den Grafen

Kranzau und Gemalin und Dr. Ehrhander. Bismarck wurde auf dem Rollstuhl in den Speiseaal gefahren und begrüßte den Bildhauer in der liebenswürdigsten Weise; man sah ihm die Krankheit schon an; er klagte über seine Gesichtsschmerzen, zu deren Linderung Cocain gebraucht wurde, und über das Bein, das er, auch bei Tisch, ausgestreckt halten mußte. Dagegen konnte Vegas wahrnehmen, daß sein Humor und seine Geistesfrische nicht gelitten hatten. In alter Weise beherrschte er bei Tisch das Gespräch, bald mit liebenswürdigem Scherz, bald mit Satire, in allen Dingen den Vogel auf den Kopf treffend. Nicht mit einer Silbe verrieth Bismarck den Unmuth, den er über den Gang der Dinge innerlich empfand, und als das Gespräch auf den Zweck führte, der Vegas nach Friedrichsruh geführt hatte, bemerkte der greise Fürst: „Gott, was wollen Sie mir denn ein glänzendes Denkmal setzen! Stellen Sie mich dar, auf Krücken gehend.“ Nach Tisch las der Fürst seine Zeitungen, während die Herren eine Partie Stat spielten. Bei der Abendmahlszeit meldete Vegas dem Fürsten, er sei im Park ausgerückt, habe sich das Knie verrenkt und könne kaum gehen. „Nun, so legen Sie sich mal hier hin“, bemerkte Bismarck, und dann zum Diener gewendet: „Holen Sie mir meine Stöcke!“ Darauf wählte er einen aus, der von einer jungen Bude geholt war, und schenkte ihn Vegas als Andenken. Vegas blieb noch die Nacht und den folgenden Tag im Schlosse; er erhielt das Schlafzimmer angewiesen, das in der Regel für einen Besuch des Kaisers reservirt blieb. Bearbeitet hat der Meister draußen nichts; es war ihm nur darum zu thun, noch einmal einen lebendigen Eindruck von Bismarck zu erhalten und dann unter dessen Eindruck zu Hause zu arbeiten. Wiewohl niemand, selbst Schweningern nicht, ahnte, daß die Tage des Fürsten bereits so sehr gezählt seien, hatte Vegas doch das Gefühl, daß er dem Einzigen für immer Lebenswohl sagen müsse, und deshalb wollte er beim Abschied die Hand Bismarcks küssen. Doch Bismarck wehrte ab. „Ach nein, dies nicht. Da geben Sie mir lieber einen Kuß auf den Mund.“

Einer jungen Radfahrerin in England ist ein seltsames Abenteuer zugefallen. Am Freitag las man im „Daily Mail“, daß eine etwa 17 Jahre alte Radlerin in Tunbridge Wells in d. r. Grafschaft Surrey aufgefunden worden sei, die ihr Gedächtniß völlig verloren habe. Jemand bemerkte, wie das Mädchen die Straße entlang ritt, plötzlich abstieg und mit verwirrten Blicken um sich schaute. Ein Herr rebete es an, aber es konnte weder ihren eigenen Namen noch den Ort angeben, woher es kam oder wohin es wollte. Es wurde auf die Wache geführt und von da in ein Krankenhaus gebracht. Ein Anstreicher Namens Payne in New-Cross, einer Vorstadt im Südosten Londons, las diese Notiz, die zugleich eine Beschreibung des aufgefundenen Mädchens, seiner Kleidung und seines Fahrzeuges enthielt. Er und seine Frau erkannten in dem aufgefundenen Mädchen ihre Tochter, die Mittwoch morgens um 6 Uhr auf dem Fahrrad ausgefahren war, wie sie so oft that, in der Voraussicht, um 3 Uhr zum Frühstück zurück zu sein. Sie war aber nicht erschienen. Den ganzen Mittwoch und Donnerstag warteten die Eltern unsonst und benachrichtigten die Polizei, bis sie die Notiz im „Daily Mail“ lasen. Dann fuhren beide nach Tunbridge Wells und fanden dort ihre Tochter im Krankenhaus. Diese erkannte weder ihren Vater noch ihre Mutter, konnte sich nicht ihres Namens erinnern, und als sie nach New-Cross zurückgebracht wurde, erkannte sie die Umgegend nicht. Die einzige Thatfache, deren sie sich erinnert, ist, daß sie Mittwoch morgens um 1/4 nach 8 Uhr sich vom Hofen, auf dem sie gelegen, erhob und einen vorbeifahrenden Fuhrmann fragte, wie viel Uhr es sei. Dann bestieg sie ihr Rad und rabelte weiter, in der Hoffnung, die Umgegend wieder zu erkennen, bis sie zu einem Kreuzweg kam, in Tunbridge Wells, über 51 Kilometer von ihrem Wohnort. Im Krankenhaus schlief sie vor Müdigkeit mehrere Stunden. Die Aerzte haben keine Spur von einer Verwundung an dem Mädchen entdeckt, die von einem Sturz herrühren und den plötzlichen Verlust des Gedächtnisses erklären könnte. (B. L.)

Sonderzüge.

Bromberg-Königs- . . . 345 nachm. Täglich ab Bromberg . . . 720 abends. (Außer dem Sonntags-) Bromberg-Dittomeko *) ab Bromberg 101 nachm. ab Bromberg 210 nachm. Königs- . . . 800 abends. Dittomeko 800 abends. *) bis einschli. 25. August.

Bromberger Kreisbahnen. a) Bromberg — Grone a. Br. und zurück. 10 12 12 30 ab Bromberg . . . an 1 00 11 20 11 07 12 37 ab Bromberg . . . an 12 16 11 20 11 11 12 57 ab Bromberg . . . an 12 06 10 57 11 11 1 30 ab Grone a. Br. . . ab 11 30 10 15

b) Bromberg-Diplawitz — Mühlthal und zurück. Bromberg . . . ab 1 20 3 00 4 15 6 30 8 40 10 12 12 00 Diplawitz . . . an 1 41 3 21 4 35 7 11 9 11 10 32 12 20 Mühlthal . . . an 1 51 3 31 4 46 7 11 9 10 10 41 12 28

Mühlthal . . . ab 12 32 1 57 3 36 5 30 7 20 9 20 11 19 Diplawitz . . . an 12 41 2 06 3 46 5 41 7 32 9 32 11 22 Bromberg . . . an 1 00 2 20 4 00 6 00 7 50 9 50 11 50

Jeden Mittwoch Bromberg-Mühlthal: ab Bromberg 3 30 ab Mühlthal 7 43

Y Diplawitz 3 50 ab Diplawitz 7 53 an Mühlthal 3 59 an Bromberg 8 11

Di. Zeiten von 6 00 abends bis 5 59 morgens sind durch Unterstreichen der Minuten-Ziffern gekennzeichnet.

Die Adresse des alten ostdeutschen Tuchverandhauses, welches seit länger als 50 Jahren unsere Provinz mit brauchbaren und herben Tuchstoffen für Herren versieht, ist: Tuchverandhaus Gustav Abicht in Bromberg 14. Es befindet an Ferdmann auf Wunsch seine Musterkollektion. (37)

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, (30 Bureaus mit über 1000 Angehörigen, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugeandt.

Bunte Chronik.

Sublinik, 17. Juni. Wegen drei ...

Sabor, 19. Juni. Heroismus einer ...

Titentat einer Nonne auf einen ...

Rebellische Kranke. In der ...

Die greise Mutter des im vorigen ...

Der Dampfer 'Lucania' der Cunardlinie ...

Wannemurkt. ...

Handelsnachrichten. ...

Königsberg, 21. Juni. Weizen hochunter ...

Danzig, 21. Juni. Weizen ruhig, unverändert ...

Dresden, 21. Juni. (Getreidemarkt.) ...

Das sei kein Verbrechen. Am wenigsten könne Marcel ...

Landwirthschaft.

Dampfpflüge. Einen Beweis dafür, daß die Land- ...

Geschäftliches.

Das 'Wochenblatt für die Preussischen Haus- ...

Büchermarkt.

* Der fünfte und letzte Band des Werkes: 'Das ...

Handelsnachrichten.

Wannemurkt. ...

Königsberg, 21. Juni. Weizen hochunter ...

Danzig, 21. Juni. Weizen ruhig, unverändert ...

ruhig, loco 57.00. — Spiritus (unverfeuert) still ...

Wien, 21. Juni. (Getreidemarkt.) In Weizen ...

Wien, 21. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco ...

123,10—90 bez. Norddeutscher Lloyd 116,25—17,10 bez.

Frankfurt a. M., 21. Juni. (Effekten-Notiz.)

Wien, 21. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco ...

Antlicher Marktbericht

der Marktkommission der Stadt Wien vom 21. Juni.

Table with columns: Gegenstand, gute Ware, pro 100 Kl. Logramm, geringe Ware, Mittel.

Antl. Marktbericht der Stadt Markthalendirektion

Berlin, 21. Juni.

Table with columns: Artikel, Preis, etc.

Telegraphischer Wetterbericht

der deutschen Seemarte in Hamburg am 21. Juni.

Table with columns: Stationen, Barometer auf Meeresspiegel, Wind, Wetter, Grad Celsius.

Berliner Börsenbericht vom 21. Juni

Bankdiskont. Berlin 3/4, Lomb. 4 resp. 4 1/2, Amsterdam 3, Brüssel 3, London 3, Paris 3, Petersburg 5, Wien 4, St. Pl. 5 p.C.

Large table with multiple columns: Preussische und deutsche Fonds, Hypotheken-Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Bergwerk- und Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Stamm-Aktien.

